Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 237. **Sonntag den 9. Oktober 1898.** **XVI. Jahrg.**

Zur sogen. Fleischnoth.

In der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." wird den Beschwerden über die „Fleischnoth" entgegengetreten. Es wird an der Hand der Preisstatistik nachgewiesen, daß der Großhandelspreis sich keineswegs zu einem abnormen gestaltet hat. Er ist für Juli und August theilweise sogar niedriger, als im Vorjahre, und hat sich sonst nicht wesentlich verändert. Dagegen ist im Kleinhandel der Preis für Schweinefleisch nicht unbedeutend gestiegen, was auf die geschickte Benutzung der Sachlage seitens des Zwischenhandels zurückgeführt wird. Daß das Fleischergewerbe, heißt es weiter, die Einfuhr von Fleisch, anstatt von lebendem Vieh, nicht gern sieht, ist erklärlich. Die Fleischer erleiden in demselben Maße eine Einbuße an Arbeit und Verdienst, in welchem marktfertiges Fleisch vom Auslande eingeführt wird, denn es geht ihnen die Arbeit des Schlachtens des Viehes und des Fleischzurichtens verloren. Darum sucht sich das Fleischergewerbe durch Festhalten an höheren Preisen, als durch Angebot und Nachfrage gerechtfertigt erscheint, schadlos zu halten, und schließt sich denjenigen an, welche eine Aufhebung der noch in Kraft befindlichen Grenzsperren verlangen. Diese Forderung dürfte von gewissen an der Einfuhr betheiligten Interessenten künstlich genährt werden, insofern die deutschen Regierungen in dem Erlaß ausreichender veterinärer und gesundheitspolizeilicher Vorschriften gegen die Einfuhr lebenden Viehes eine Pflicht erblicken, deren Erfüllung dem Viehimport unbequeme Schranken zieht. Vor der Hand darf an die Oeffnung aller Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehes nicht gedacht werden. Es hat schwere Opfer gekostet, die Grundlage für die durch das Ausland verursachte Entseuchung unserer Viehbestände herzustellen, und es ist gelungen, für die Gesundheit derselben wieder einen besseren Stand zu erreichen. Eine Aufhebung der Schutzwehr gegen Einschleppung neuer Krankheitskeime in gegenwärtiger Zeit würde das deutsche Volk sehr schnell um das glücklich erreichte bringen und dann wohl die Fleischnoth, von der heute in unbegründeter Weise so viel geredet wird, in Wahrheit herbeiführen.

Politische Tagesschau.

Die „Post" ist in der Lage, festzustellen, daß die Regierung eine Revision des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb nicht plant.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat die deutsche Regierung sofort ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf den Vorschlag einer internationalen Konferenz zur Berathung von Maßnahmen gegen die Anarchisten einzugehen.

Nach einer Brüsseler Meldung erhielt der belgische Minister des Auswärtigen Freitag die Einladung der italienischen Regierung, an der internationalen Konferenz zur Abwehr der Anarchisten theilzunehmen.

Schaaren Ausständiger durchzogen in Paris am Freitag Vormittag verschiedene Stadtviertel, um diejenigen Arbeiter, welche auf einigen Werkplätzen weiterarbeiteten, von der Arbeit abzubringen. Die Polizei zerstreute die Ausständigen und nahm mehrere Verhaftungen vor. Aus den Garnisonen der Nachbarorte wurden Truppenabtheilungen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes herangezogen. Die Zahl der Arbeiter, welche die Arbeit fortsetzen, hat Freitag weiter abgenommen. — Die ausständigen Erdarbeiter weisen die ihnen seitens der Arbeitgeber gemachten Zugeständnisse zurück. Nachmittags versuchte ein starker Haufe Ausständiger ein Aufhören der Arbeiten auf einem Bauplatz in der Nähe der Börse zu erzwingen. Die anwesende Polizei war zu schwach und rief eine Abtheilung Militär zu Hilfe, welche die Menge zum Auseinandergehen aufforderte. Daraufhin zerstreuten sich die Ausständigen. Dem Vernehmen nach wurden Freitag mehr als 150 Verhaftungen vorgenommen. — Der Pariser Stadtrath nahm mit 31 gegen 12 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Abberufung des Seine-Präfekten verlangt, weil seine Amtsführung den Interessen der Stadt Paris nachtheilig sei. Es handelt sich um angebliche Unregelmäßigkeiten bei den Verdingungen für die Arbeiten zum Bau der Stadtbahn. — Déroulède richtete an den Ministerpräsidenten Brisson ein Schreiben, in welchem er dagegen Einspruch erhob, daß man die Patrioten-Liga als eine geheime Gesellschaft bezeichne. Um zu beweisen, daß die Liga nicht geheim sei, versammelte er Freitag Abend Mitglieder derselben, um Besprechungen zu halten über die Republik, die Fahne und das Vaterland und gegen den Schimpf, welcher täglich der Armee und dem Präsidenten der Republik angethan werde, zu protestiren.

Unter den Mitgliedern der Pariser Friedenskommission sollen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Frist für die Räumung Kubas bestehen. Die spanischen Delegirten sollen die von den Amerikanern gestellte Frist von 45 Tagen für unzulänglich halten. Ebenso sollen Differenzen hinsichtlich des Kriegsmaterials herrschen. — In der Freitag Nachmittag abgehaltenen Sitzung begann die spanisch-amerikanische Friedenskommission die Berathung des Friedensprotokolls, welches am Montag zur Verlesung gekommen war. In den voraufgegangenen Sitzungen war die für die Arbeiten der Konferenz aufgestellte Geschäftsordnung ohne Abänderung angenommen worden.

Der spanische Ministerrath beschäftigte sich am Donnerstag mit der chinesischen und der Philippinen-Frage und nahm die Note Italiens, betreffend internationale Maßregeln gegen die Anarchisten, zur Kenntniß; der Ministerrath wird demnächst diese Note beantworten. Die Königin-Regentin hat den Erlaß, betreffend die Aufhebung des Ausfuhrzolles, unterzeichnet. Was geht eigentlich den spanischen Ministerrath die chinesische Frage an. — Eine in Madrid abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung Handeltreibender beschloß, die Regierung um Herabsetzung des Ausgabebudgets, sowie um verschiedene finanzielle Reformen zu ersuchen. Namentlich wünscht man, daß die Rentensteuer der Grundsteuer mindestens gleichgestellt werde, daß die Zahlung der Zinsen der Staatsschuld in Pesetas auch für die Gläubiger im Auslande gelte und daß der Notenumlauf der Bank von Spanien eingeschränkt werde. — Von den Philippinen wird dem „Newyork Herald" aus Manila gemeldet, Artachio, ein früherer Gefährte Aguinaldos, sei auf Befehl der Insurgentenregierung in Malolos erschossen worden; die Spaltung in der Partei nehme schnell zu. Aguinaldo sei nur noch eine Puppe in den Händen der Aufständischen.

Nach einer Petersburger Meldung der „Daily Mail" soll das russische Flottenprogramm vollständig umgeändert und erweitert worden sein.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wählte den Ausschuß zur Vorberathung der Vorlagen, betreffend den Ausgleich mit Ungarn; auf Antrag Pergelts wurde beschlossen, daß die Sitzungen des Ausschusses öffentliche sein sollen.

Aus Kopenhagen, 7. Oktober, wird berichtet: Die Ankunft des Zaren ist auf morgen verschoben. Die Yacht „Polarstern" konnte wegen Sturmes Libau nicht verlassen. Der Aufenthalt des Zaren in Kopenhagen ist nur ganz kurz bemessen. Der Kaiser reist dann mit dem Prinzen Georg von Griechenland abermals nach Livadia, wo er bis Anfang November bleibt.

Nach Kreta senden die vier mit der „Pazifizirung" der Insel beschäftigten Mächte noch immer neue Truppenverstärkungen, um dem an den Sultan gerichteten Ultimatum Nachdruck zu verleihen. — Wie der „Temps" meldet, soll die Zahl der französischen Truppen auf Kreta unverweilt von 1800 auf 2600 Mann erhöht werden. Ein Bataillon Northumberland-Füsiliere ist aus Alexandria und eine Batterie Feldartillerie ist aus Malta am Donnerstag in Kandia angekommen. Wie „Esercito" meldet, wird sich in kurzem eine große Anzahl Karabinieri nach Kreta begeben, da in Betreff der Neubildung der internationalen Gendarmerie beschlossen worden ist, daß dieselbe zur Hälfte aus Karabinieri bestehen soll, die in dieser Gendarmerie schon früher gute Dienste geleistet haben.

Zum Indianeraufstand im Staate Minnesota wird aus Washington gemeldet, daß Präsident Mac Kinley die sofortige Entsendung ausreichender Verstärkungen an General Bacon verfügte.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober 1898.

— Seine Majestät der Kaiser wird auch diesmal der Vereidigung der Marine-Rekruten in Kiel beiwohnen. Nach neueren Dispositionen ist die Ankunft des Kaiserpaares in Konstantinopel erst am 19. d. Mts. und nicht schon, wie ursprünglich in Aussicht stand, am 17. zu erwarten. Heute Vormittag fand unter Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers im Marmorpalais zu Potsdam ein Kronrath statt.

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Darauf folgte, wie die Lenei ihre Reise einrichten sollte und was mit dem Benedikt geschehen war. Alles ausführlich dargestellt. Auf einen besonderen Bogen hatte Benedikt mit zitternder Hand geschrieben:

„Mein herzliebes Lenei!

Nun bin ich Gottlob wieder so weit, daß ich's jeden Augenblick weiß und fühle, wie sehr gern ich Dich hab' und daß ich ohne Dich keine ruhige Stund' mehr finde. Wenn Du Deinem lieben Benedikt wünschest, daß er bald wieder gesund wird, dann kommst' gleich her sagst's ihm in die Augen hinein, wie er's so gern hört, daß Du ihn lieb hast. Einen Kummer brauchst' Dir jetzt nicht mehr wegen der Zukunft zu machen. Der liebe Herrgott hat mein Gebet erhört, das ich am Abend, eh' ich fortging, emporgeschickt hab' zu ihm aus meiner Noth, er möcht' mir helfen, daß ich nicht mehr als ein gar so lumpiger Freier vor Dir steh'. Denk' Dir, der liebe Herr, der mich gesund gepflegt hat, will mir darum, daß ich mein armseliges Leben für ihn gewagt hab', was doch nur Christenpflicht war, ein so großes Vermögen schenken, daß ich's kaum auszudenken vermag und es mein einziger Kummer ist, ob's auch recht ist, wenn ich's annehm'. Aber er giebt's so gern, daß er mir das Nehmen leicht macht, und der Gedanke an Dich läßt mein Herz vor Freude aufhüpfen, wenn ich mir ausmal', was Du für ein Gesicht machen wirst, wenn Du's erfährst, daß ich Dir — erschrick nur nicht — baare hunderttausend Gulden in die lieben Händeln legen kann, bald ich's will. Es muß ein grausam reicher Herr sein, denn er lacht nur, wenn ich's garnicht begreifen kann das viele Geld und meint, ich sollt' mich danach garnicht umseh'n, denn für ihn wär's nicht mehr, als wenn ich einen Guldenschein in die Hand nähm'. Nun komm' bald her, mein liebes Lenei, damit ich meine Freud' mit Dir aussprechen kann. Bald ich Deine lieben Händ' halte, werde ich's vielleicht glauben, das große Glück. Jetzt ist mir's wie ein Traum. Wenn nur mein lieber Vater uns jetzt zu willen sein wollte, das ist mein einziger Kummer. Wenn's aber nicht ist, dann kaufen wir uns einen eigenen Hof, gelt? Vielleicht giebt er mein liebes Mutterle her, daß es bei uns wohnen kann. Das wär' gleich der Himmel auf Erden. Jetzt kann ich nicht mehr schreiben, der liebe Herr meint, es könnt' mir schaden, und ich möcht' Dir doch noch so viel sagen. Komm' bald her zu Deinem getreuen

Benedikt."

Lenei war über den Brief wie vor den Kopf geschlagen.

Sie sah ganz verändert aus, so bleich und eingefallen war ihr Gesicht. Sie sprach nicht und saß den ganzen Tag allein in der Hinterstube, als gält's, einen großen Schmerz zu überwinden.

Der Wirth wußte, was in ihr vorging. Sie hatte ja kein Hehl daraus gemacht, daß sie bei ihrer Heirath nur die Versorgung angesehen. Da mußte es ihr jetzt freilich schwer im Kopfe herumgehen, daß sie sich durch ihre Untreue gegen Benedikt selber um das große Glück gebracht hatte.

So war's auch. Lenei wußte nicht ein noch aus vor Gram und Verzweiflung. Es war ein gar zu harter Schlag für ihre Habgier, eine Strafe, wie sie ihr garnicht gerechter kommen konnte.

Wuth und Schmerz fraßen an ihrem Herzen und schufen darin einen Haß gegen alle Welt, am meisten aber gegen den Wurzer und ihren Mann, denen sie die Schuld an ihrem Unglück beimaß.

Der Wurzer sollte es ihr entgelten, das nahm sie sich in glühendem Rachedurst vor. Bis an sein Lebensende wollte sie ihn mit ihrem Haß verfolgen und keine Gelegenheit ungenutzt lassen, wo sie ihm etwas anhaben konnte.

In diesen Stunden der Verzweiflung ging alles zu Grunde, was noch gut in ihr gewesen, denn selbst gegen Benedikt wuchs ein Neid in ihr empor, der ihr das Herz abdrückte.

In dieser Stimmung voll Zorn und Bitterkeit schuf ihr der Rachedurst den bösen Gedanken, dem Benedikt noch ein besonderes Herzleid zu schaffen zu dem, was ihre Untreue ihm ohnehin bereitet hatte.

Sie setzte sich zum Schreiben nieder und theilte ihm in kurzen Worten mit, daß sie auf ihn gewartet hätte wie auf die Seligkeit, Tag und Nacht. Jetzt sei er mit seinem Glück zu spät gekommen. Um der Schande zu entgehen, daß er sie habe sitzen lassen, sei sie des Wirths Weib geworden. Er möchte nun sein Glück allein genießen und sie, die er unglücklich gemacht, vergessen.

An demselben Tage schrieb auch der Wirth. Er richtete seine Zeilen an den Fremden, und bat ihn, es dem Benedikt geschickt beizubringen, daß es mit der Lenei nichts mehr sei, denn die wäre inzwischen sein Weib geworden. Benedikt möchte sich nur trösten, er sei noch jung, und mit solchem Reichthum könne er überall anklopfen. Dann schrieb er weiter, Benedikt möchte beileibe nicht zurückkommen und bleiben, wo er sei. Der Wurzer habe sich gänzlich von ihm losgesagt, und was gutes würde er hier nicht erleben. Er sei beauftragt, das dem Benedikt mitzutheilen und ihn auch wissen zu lassen, daß die Wurzerin inzwischen gestorben sei. Schreiben möchte er dem Wurzer nicht mehr, denn der habe geschworen, keinen Brief mehr von ihm anzunehmen.

Er ging mit dem Brief zu Lenei und fragte sie, ob sie etwas mit zu bestellen hätte. Er wußte es nicht, daß sie bereits selber geschrieben und den Brief befördert hatte.

Lenei schüttelte den Kopf und meinte, für sie wäre die Sache begraben, und sie wollte nicht mehr daran erinnert werden.

Er hörte es aber an ihrer zitternden Stimme, wenn es ihm das bleiche Gesicht

— Der deutsche Botschafter in Madrid, v. Radowitz, und der deutsche Botschafter in Washington, v. Holleben, waren gestern bei den Majestäten zur Abendtafel geladen.

— Dem III. Seebataillon (Kiautschau) ist eine Fahne verliehen worden. Die feierliche Nagelung derselben findet in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Prinzen am 9., vormittags 11 Uhr, im Bronzesaale des Stadtschlosses zu Potsdam statt. Die Uebergabe der Fahne an das 3. Bataillon hat in Tsintau im Auftrage des Kaisers durch den Gouverneur in feierlichster Weise zu erfolgen. — Aus dem Programm für die am 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, stattfindende Nagelung der dem 3. Seebataillon zu verleihenden Fahne ist noch zu entnehmen: In Begleitung des Kaisers erscheinen die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen, sowie die hier anwesenden Mitglieder der regierenden Häuser. Ferner ließ der Kaiser dem Großherzog von Baden, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, und dem Erbgroßherzog von Oldenburg anheimstellen, bei der Feier zu erscheinen. Ferner nehmen u. a. der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, der kommandirende Admiral und der Inspekteur der Marineinfanterie theil.

— Dem Prinzen Albert von Belgien ist auf seine Bitte von dem Kaiser gestattet worden, dem Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg, bei dem der Prinz à la suite geführt wird, und dessen Chef sein Vater, der Graf von Flandern, ist, einen Besuch abzustatten.

— Im Gefolge des Kaisers auf der Orientreise wird sich der Photograph Ottomar Anschütz befinden, welcher gestern zu der Kaiserin berufen wurde, um Anordnungen entgegenzunehmen. Zum Ehrendienst beim Kaiser während seiner Anwesenheit in Konstantinopel ist Marschall Kamphoevener Pascha designirt.

— Der zweite Sohn des Schahs von Persien, Prinz Melik Manssur Mirza, Schua Es-Zeltenes (Strahl des Kaiserreichs) ist aus Teheran hier angekommen und hat in der hiesigen persischen Botschaft Wohnung genommen. Der Prinz ist begleitet von dem persischen Minister Mirza Abdurakim Khan, Kaim-Makam, seinem Gouverneur, seinem Arzt Hamid Khan und zahlreicher Dienerschaft. Er zählt 19 Jahre und will sich hier einer Kur unterziehen, da er hysterisch leidend ist. Kaiser Wilhelm hatte schon von Warschau aus dem Prinzen seinen Staats-Eisenbahnwagen und Wagen für Gefolge zur Verfügung gestellt.

— Handelsminister Brefeld hat sich nach Lennep begeben, um der Grundsteinlegung der Thalsperre des Wupperthales beizuwohnen.

— Dem Vernehmen nach ist General-Lieutenant v. Lüdemann, Kommandeur der 13. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

— Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung endgiltig den Antrag, die Verdienste des Oberbürgermeisters Zelle durch Begründung einer Zelle-Stiftung mit einem Kapital von 300000 Mark zu ehren, genehmigt.

— Bekanntlich wird in Posen durch freiwillige Beiträge die Begründung einer großen wissenschaftlichen Bibliothek geplant, die mit allerhöchster Genehmigung den Namen Kaiser Wilhelm-Bibliothek führen soll. Die Auswahl aus den Verzeichnissen der zur Verfügung gestellten Bücher hat die königliche Bibliothek in Berlin übernommen. Der Kultusminister hat die Behörden seines Ressorts ersucht, soweit sie im Besitz von Bibliotheken oder kleineren Büchersammlungen sind, Verzeichnisse der vorhandenen Doubletten oder sonstigen entbehrlichen Bestände zur Auswahl und eventuellen Ueberweisung an die Kaiser Wilhelm-Bibliothek an die Generalverwaltung der königlichen Bibliothek in Berlin einzusenden.

— Der „Norddeutsche Lloyd", welcher mit Vorbereitungen zu neuen Schiffslinien nach Ostasien beschäftigt ist, beabsichtigt, die Dampfer in Manila anlaufen zu lassen.

Köln, 7. Oktober. In dem Beleidigungsprozesse Stöcker-Stumm hat das hiesige Oberlandesgericht heute die Revision des Freiherrn v. Stumm gegen das Urtheil des Saarbrückener Schöffengerichtes vom 4. Juli d. Js., durch welches der letztere wegen Beleidigung des Hofpredigers a. D. Stöcker zu 300 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt worden war, verworfen. Freiherr v. Stumm wurde auch zur Tragung der Kosten der Revision verurtheilt.

Dresden, 7. Oktober. Die sächsische Bank erhöht von morgen ab den Wechseldiskont auf fünf, den Lombardzinsfuß auf sechs Prozent.

Karlsruhe, 7. Oktober. Der Großherzog trifft heute Abend, von Schloß Mainau kommend, hier ein und reist nach kurzem Aufenthalt nach Berlin weiter.

Ausland.

Wien, 7. Oktober. Prinz Alexander Radziwill, der in Posen begütert ist, wurde auf der Durchreise durch Krakau wegen Beschimpfung eines diensthuenden Bahnbeamten im Bahnhof vom Krakauer Bezirksgericht zu 14 Tagen Arrest verurtheilt.

Paris, 7. Oktober. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Petersburg, 7. Oktober. Der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 7. Oktober. (Stadtverordnetensitzung. Zur Wahlversammlung in Culmsee.) Nachdem die Wahl des Brauereibesitzers Herrn Richard Bauer zum Beigeordneten unserer Stadt bestätigt worden ist, wurde derselbe in der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag nach vorangegangener Eidesleistung von Herrn Bürgermeister v. Gostomski in sein Amt eingeführt. In derselben Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, zum Landerwerb für die Chaussee Nielub-Rynsk-Siegfriedsdorf einen Betrag von 500 Mark beizusteuern. — Eine am Donnerstag Abend in Angelegenheit der Landtagswahl hierselbst abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung beschloß und empfahl zahlreiche Betheiligung der Urwähler aus Briesen an der am Sonntag den 9. d. Mts. im Hotel zum „Deutschen Hof" in Culmsee stattfindenden Urwählerversammlung der Konservativen und gemäßigt Liberalen.

Strasburg, 5. Oktober. (Den ersten Korpsabend) veranstalteten dieser Tage die alten und jungen Korpsstudenten von Strasburg und Umgegend in unserer Stadt. Es wurde beschlossen, solche Korpsabende vierteljährlich zu wiederholen.

Graudenz, 7. Oktober. (Zugverspätung.) Der Zug 507, welcher in Thorn um 2 Uhr 1 Minute abfährt, hier in Graudenz um 5 Uhr 6 Minuten nachmittags eintreffen soll, hatte am gestrigen Donnerstag schon in Kornatowo 35 Minuten Verspätung. Noch ärger war es mit dem Zuge 501, welcher um 8 Uhr 10 Minuten abends aus Thorn abfährt und hier um 10 Uhr 43 Minuten eintreffen soll — er traf erst um 11 Uhr 35 Min. hier ein. Die Verspätungen wurden durch umfangreiche Einrangirung von Güterwagen auf den Stationen herbeigeführt.

Flatow, 5. Oktober. (Für die bevorstehende Landtagswahl) wird der bisherige Abgeordnete Herr Geheimrath Conrad-Berlin wieder kandidiren.

Dt. Eylau, 6. Oktober. (Steigerung der Wohnungsmiethen.) Herr Oberst von Gerstein, Kommandeur des 152. Infanterie-Regiments, welches demnächst aus Magdeburg und Zerbst hierher verlegt wird, weilte einige Tage in unserer Stadt, um geeignete Räume zur Einrichtung des Offizier-Kasinos und Wohnungen für die verheiratheten Offiziere in Augenschein zu nehmen. Aus Anlaß der bevorstehenden Garnisonverstärkung sind die Wohnungsmiethen bedeutend in die Höhe gegangen.

Elbing, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn Reichsbankdirektors Geheimrath Bückling ist Herr Bankassessor Weck aus Liegnitz. — Herr Landrath a. D. Birkner beabsichtigt, nachdem Cadinen von der kaiserlichen Hofverwaltung übernommen worden ist, sich in Hannover niederzulassen. — Dem Schlachthausdirektor Voelkel in Elbing ist die königliche Kreisthierarztstelle in Wehlau übertragen worden.

Danzig, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Die von den hiesigen Rechtsanwälten veranstalteten Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch werden jetzt wieder aufgenommen. Vortragender ist Herr Geheimer Justizrath Dr. Gareis aus Königsberg. — Die Firma Ostdeutsche Industriewerke Marx und Ko. in Danzig-Schellmühl ist durch Kauf mit sämmtlichen Aktivis und Passivis in das Eigenthum der Norddeutschen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übergegangen. Die Gesellschaft wird die Geschäfte dieser Firma unter dem gleichen vollen Namen als „Abtheilung" ihres Unternehmens weiterführen. Der bisherige, persönlich haftende Theilhaber der Firma, Herr Marx, ist als erster Direktor der Gesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren verpflichtet worden. — Die Steinsetzer-Innung hat die Errichtung einer Zwangs-Innung für das Steinsetzer-Handwerk beschlossen, welche sich über den Regierungsbezirk Danzig erstrecken soll. — Für 4500 Mark Briefmarken à 5 Pfg. hat eine hiesige Firma von der Post entnommen und damit 150000 Drucksachensendungen aufgegeben. Eine größere Anzahl von Beamten mußte mit der Abstempelung und Sortirung dieser Massensendung beschäftigt werden.

Aus der Provinz, 7. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Im Wahlkreise Konitz-Schlochau-Tuchel gehen die Konservativen und die Liberalen wieder zusammen, da andernfalls das Centrum und die Polen die Mehrheit hätten. Kandidat der Konservativen ist Landrath Dr. Kersten-Schlochau. Von liberaler Seite wurde erst Anstaltsdirektor Grosebert-Konitz (rechts nationallib.) aufgestellt, der sich aber nicht in der Lage sah, die Kandidatur anzunehmen. Es wurde dann Apothekenbesitzer Heubach-Konitz (freis. Vereinigung) aufgestellt. Derselbe ist jetzt konservativerseits mit der Bedingung acceptirt, daß bei der nächsten Landtagswahl liberalerseits ein der nationalliberalen Partei angehöriger Kandidat aufgestellt wird.

Allenstein, 5. Oktober. (Verschiedenes.) Ein großer Wohnungsmangel herrscht hier gegenwärtig, sodaß die Miethen sehr steigen. Es ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß am 1. d. M. die Infanterie-Regimenter Nr. 150 und 151 hierher verlegt worden sind. — Die neue massive Infanterie-Kaserne am Langsee war nicht am 1. Oktober vorschriftsmäßig vollendet, und so werden verschiedene säumige Unternehmer wohl hohe Konventionalstrafen zahlen müssen. — Die vier zu erbauenden Munitions-Magazine für verschiedene Geschosse sollen im künftigen Jahre fertiggestellt werden, ebenso ist eine bedeutende Vergrößerung unseres Hauptbahnhofes in Kürze mit Bestimmtheit zu erwarten.

Rominten, 7. Oktober. (Von den Kaisertagen.) Ueber die Vorstellung der Ehrenkompagnie des Füsilier-Regiments Graf Roon vor dem Kaiser werden der „Preußisch-Litthauischen Zeitung" noch die folgenden interessanten Einzelheiten mitgetheilt: Die kombinirte Kompagnie traf am Sonntag kurz vor 1 Uhr im Jagdschloß Rominten ein und nahm dort mit der kombinirten Kompagnie des 59. Regiments Aufstellung. Um 1 Uhr erschien der Kaiser in Jagduniform und wünschte den Kompagnien „Guten Morgen", welcher Gruß des Kaisers lebhaft erwidert wurde. Dann fragte der Kaiser nach dem Namen der einzelnen, nach ihrem früheren Wohnort und nach dem, was sie vor dem Eintritt ins Militär getrieben. Der Kaiser sprach jeden Mann an. Im ersten Moment zeigten einige der Leute noch eine gewisse Schüchternheit, die aber infolge der außerordentlichen Leutseligkeit des Kaisers bald überwunden war. Der Kaiser stellte weiter die verschiedensten Fragen, die alle schnell beantwortet wurden. So wendete sich der Kaiser an einen Gefreiten der Kompagnie des 33. Regiments, welcher durch seine vortrefflichen Antworten und durch seine sehr gute Haltung dem Monarchen auffiel, mit der Frage: „Was bist Du denn im Zivilstande, mein Sohn?" „Offiziersaspirant Eurer Majestät," war die prompte Erwiderung. Der Kaiser amüsirte sich über die Antwort und äußerte, sich umwendend: „Da habe ich gerade den Richtigen getroffen." Nach der Vorstellung nahm die Kompagnie Aufstellung zum Parademarsch. Während dieser Zeit erschien der kommandirende General Graf Finck von Finckenstein und theilte mit, daß der in Rede stehende Gefreite zur Theilnahme an der kaiserlichen Tafel geladen sei. Die Kompagnie marschirte nach der Abnahme der Parade in den Wald, wo, wie schon früher berichtet, an langen Tafeln belegtes Butterbrot und Bier servirt wurde. Die Mannschaften konnten so viel essen und trinken, wie sie wollten. Bemerkt sei noch, daß die Kaiserin kurz nach 1 Uhr aus der Kirche von einer vielköpfigen Menge jubelnd begrüßt, herauskam und der Vorstellung der Kompagnie beiwohnte. Der Vorbeimarsch fand vor beiden Majestäten statt. Der Kaiser drückte der kombinirten Kompagnie des 33. Regiments bei der Vorstellung sein ganz besonderes Wohlwollen aus und äußerte sich zu verschiedenen Malen bezüglich der Instruktionen 2c. „sehr gut". Noch vor der Tafel verlieh der Kaiser dem Hauptmann und Kompagniechef Graup den Rothen Adlerorden 4. Klasse, wobei der Kaiser ihm auf die Schulter klopfte und bedauerte, daß er den Orden nicht zur Stelle habe, um ihn persönlich überreichen zu können. Der Tag der Vorstellung vor dem Kaiser wird allen Mannschaften als ein Tag hoher Ehre unvergeßlich bleiben.

Tilsit, 6. Oktober. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich heute Morgen ereignet. Das fünfjährige Töchterchen des Herrn Brandmeister Jorbandt spielte auf dem Magistratshofe zwischen den umherstehenden Bauutensilien des Neubaues an der Bäckergasse, als durch irgend welche Ursache ein Thürgerüst auf das spielende Kind fiel und demselben sehr schwere Schädelverletzungen zufügte. Das arme Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Posen, 7. Oktober. (Bentschener Tattersall. Selbstmord.) Eine Generalversammlung der Mitglieder der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Bentschener Tattersall" fand hier am 6. d. Mts. im Hotel Mylius statt. Es wurde der auf der Tagesordnung stehende Gegenstand: Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaft auf 100000 Mark einstimmig angenommen und neue Mitglieder aufgenommen. Wie das „Posener Tageblatt" hört, ist dicht am Bahnhof Bentschen bereits ein ca. 10 Morgen großes Grundstück angekauft worden, auf dem der Tattersall errichtet werden soll. Der Bau desselben soll derartig gefördert werden, daß die Eröffnung des Unternehmens am 15. Juni nächsten Jahres erfolgen kann. — Erschossen hat sich heute in seiner Wohnung Schützenstraße 26 der Ober-Telegraphenassistent Hagendorf. H. ist verheirathet und hat bereits erwachsene Kinder.

Aus der Provinz Posen, 7. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Während die Freisinnigen in denjenigen Wahlkreisen, wo es eine starke polnische Partei giebt, für die Vereinigung der deutschen Parteien die Kandidatur der dominirenden deutschen Partei, wenn diese die konservative ist, immer ablehnen und eine mittelparteiliche Kompromißkandidatur fordern, fällt es ihnen in der Stadt Posen garnicht ein, einen solchen Standpunkt einzunehmen. Hier ist der Abg. Jäkel wegen seiner Polenfreundlichkeit von den eigenen Parteigenossen fallen gelassen worden und es ist, da man in einem anderen Kandidaten Eugen Richterscher Parteirichtung keinen besseren Vertreter zu erhalten vermeinte, ein Kandidat aus der freisinnigen Vereinigung in der Person des Justizrath Dr. Lewinski aufgestellt worden, für dessen Kandidatur sich außer den Nationalliberalen auch noch die Konservativen erklärt haben, obwohl Herr L. Jude ist. Die freisinnige Volkspartei hat aber trotzdem einen eigenen Kandidaten in dem Architekten Kindler aufgestellt. Eugen Richter, der eigens nach Posen kam, um in einer Versammlung für die Kandidatur Kindler zu sprechen, ist über die Wadenstrümpfler sehr ergrimmt, und seine „Freis. Ztg." liegt gegenwärtig mit den Blättern der freisinnigen Vereinigung wegen der Wahl in Posen in schönster Fehde.

Stargard i. P., 5. Oktober. (In der gestrigen Strafkammersitzung) wurde der hiesige Volksschullehrer Hugo Eberhardt wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an mehreren Kindern unter 14 Jahren, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. Oktober 1841, vor 57 Jahren, starb zu Berlin der berühmte Architekt Karl Friedrich Schinkel, der es meisterhaft verstanden hat, die durch Romantik erlangte Anregung mit den Kunstgesetzen der Alten zu neuen, harmonischen Formen zu verbinden. Hervorzuheben sind seine genialen Bauten, mit denen er die Stadt Berlin schmückte, u. a. Museum, Schauspielhaus, Bauakademie, Schloß Babelsberg u. s. w. Der Künstler wurde am 13. März 1781 zu Neu-Ruppin geboren.

Am 10. Oktober 1867, vor 31 Jahren, starb zu Oldenburg der Dichter Julius Mosen. Einzelne seiner Lieder, wie „Andreas Hofer", „Der Trompeter an der Katzbach", sind zu Volksliedern geworden. Bedeutenderes leistete er als epischer und dramatischer Dichter. Der „Ritter Wahn" und „Ahasver" zählen zu den besten deutschen Epen. Seine Dramen „Otto III.", „Cola Rienzi" sind vortreffliche historische Gemälde. Er wurde am 8. Juli 1803 zu Marieney im Vogtland geboren.

Thorn, 8. Oktober 1898.

— (Todesfall.) Nach kurzem Krankenlager ist heute Mittag Herr Superintendent Hänel, Pfarrer der neustädtischen evangelischen Gemeinde, gestorben. Ein schweres Leiden hat ihn in der Blüte des Mannesalters dahingerafft, und die Trauerkunde begegnet in den Kreisen unserer Bürgerschaft der vollsten Theilnahme. Der Dahingeschiedene bekleidete das hiesige Pfarramt seit dem Jahre 1891; als Nachfolger des Pfarrers Klebs, durch dessen Tod die Gemeinde längere Zeit verwaiste, war er aus Honrath, Rheinprovinz hierherberufen worden. Im vergangenen Jahre war seine Ernennung zum Superintendenten der Thorner Diözese erfolgt. Ursprünglich hatte der Verstorbene im Schulamt gestanden und erst aus dem Schuldienst war er zum geistlichen Berufe übergegangen. In seinem hiesigen Amte erwarb sich der Dahingeschiedene schnell den Ruf eines tüchtigen Kanzelredners. Erst vor einigen Wochen gab er noch bei der Bismarck-Trauerfeier mit seiner Gedächtnißrede auf den Altreichskanzler vor einer erlesenen Versammlung einen hervorragenden Beweis seiner rednerischen Begabung. Wer ihn damals gehört, vermag es kaum zu glauben, daß er nun nicht mehr unter den Lebenden weilt. Die neustädtische evangelische Gemeinde wird das Andenken ihres so früh heimgegangenen Pfarrers in Ehren halten

— (Zur Landtagswahl.) **Auf die morgen, Sonntag, vormittags 11½ Uhr in Culmsee im „Deutschen Hof" stattfindende Urwählerversammlung der Konservativen und Gemäßigt-Liberalen werden die Parteigenossen in Stadt und Land wiederholt aufmerksam gemacht.**

— (Personalien.) Dr. phil. Steinhardt, früher Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Elbing, ist als Kreisschulinspektor in Zempelburg endgiltig angestellt worden. Herr St. verwaltet die Stelle seit dem 1. Januar d. Js. kommissarisch.

Dem Gemeindevorsteher Pukall zu Pillichowo im Kreise Rosenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Dank für die Aufnahme der Truppen beim Manöver.) Der königliche Landrath macht bekannt: Der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant von Amann läßt der Behörde und der ganzen Bevölkerung des Kreises für das den Truppen gezeigte Entgegenkommen den aufrichtigen Dank der Division aussprechen.

— (Allgemeiner deutscher Sprachverein.) Der hiesige Zweigverein, der im Sommer seine öffentliche Thätigkeit ruhen läßt, hat gleichwohl auch in dieser Zeit fortgesetztes Wachsthum gezeigt, sodaß er gegenwärtig 140 Mitglieder zählt. Mit dem Beginn des Winters sollen nun auch die regelmäßigen Versammlungen wieder aufgenommen werden. Bei diesen Zusammenkünften werden entweder gemeinverständliche und weitere Kreise anregende Vorträge über Gegenstände des Sprachlebens gehalten oder auch zwanglose Besprechungen einschlägiger Fragen vorgenommen. Sie finden allmonatlich einmal statt, Ort und Tag werden jedesmal vorher bekannt gemacht. Für den ersten dieser Vereinsabende, Ende Oktober, steht ein Vortrag des Vorsitzenden in Aussicht über das Thema: „Was lehrt uns die Sprache über die Urgeschichte unseres Volkes?" Bei der echt vaterländischen Bedeutung der Ziele und Bestrebungen des Sprachvereins wäre es sehr zu wünschen, wenn noch recht viele Bewohner der Stadt und Umgebung sich zum Beitritt entschlössen, damit die Vereinsgedanken (Pflege der Reinheit und Schönheit unserer Muttersprache) sich immer weiter verbreiten. Die Mitglieder (auch Damen können die Mitgliedschaft erwerben) erhalten für den Jahresbeitrag von 3 Mark, die monatlich erscheinende, reichhaltige Vereinszeitschrift und in unbestimmten Zwischenräumen noch andere Drucksachen anregenden und belehrenden Inhalts. Anmeldungen neuer Mitglieder können mündlich oder schriftlich beim Vorsitzenden, Direktor Dr. Maydorn, Baderstraße 26, oder bei

---

und die tiefliegenden Augen nicht verrathen hätten, daß sie keine Spur von der Ruhe empfand, die sie zu heucheln versuchte. Aber er ließ sich nichts merken, wenn es ihm auch das Herz abdrückte, und that auch nachts, als wenn er schlafe, wenn er sie unter der Decke schluchzen und den Kampf in ihrer Brust niederringen hörte.

Es war, als wenn sie den Weg garnicht mehr zu sich selbst zurückfinden könnte. Von Stund' an war sie eine andere. Das Glücksbewußtsein, das sie so stolz an der Stirn getragen, war für immer zertrümmert, und der Wirth sah es mit schmerzlicher Qual, daß der Friede jetzt für immer von seiner Schwelle verscheucht war. Was sie that und schaffte, geschah mit einem innerlichen Widerwillen, als müßte sie dabei aufschreien: „Ich hätt's nicht nöthig! Könnt' eine reiche Frau sein!"

Das machte auch ihn noch stiller und verschlossener, als er's in letzter Zeit ohnehin gewesen und ließ ihn öfter zur Flasche greifen, als ihm gut that.

Kopfschüttelnd sah Lenei's Mutter, die mit im Hause lebte, darauf hin. Sie konnte die beiden nicht begreifen, die neben einander hergingen, als gehörten sie nicht zu einander.

Zwei Wochen, nachdem die Briefe abgegangen waren, kam ein großer Pappkasten mit der Post an des Wirths Adresse an, der ihn voller Spannung öffnete, während Lenei den Inhalt mit Herzklopfen überlegte.

Ein herrlicher Kranz kam zum Vorschein aus Lorbeer und Rosen und obenauf lag ein Brief.

(Fortsetzung folgt.)

jedem anderen Mitgliede des Vereins angebracht werden.

— (Verband katholischer Lehrer Westpreußens.) Die nächstjährige Provinzialversammlung wird in Neustadt abgehalten.

— (Fleischer-Innung.) In dem am Mittwoch abgehaltenen Quartal wurden 5 Ausgelernte freigesprochen und 2 Lehrlinge neueingeschrieben.

— (Am morgigen Sonntag) findet im Artushofe das erste Saalkonzert statt. Im Schützenhause ist wieder Spezialitätenvorstellung. Es wird dort jeden Sonntag eine Spezialitätentruppe auftreten.

— (Bazar.) Der Weihnachtsbazar des Kleinkinder-Bewahrvereins findet am 9. November statt.

— (Die kontagiöse Augenkrankheit) ist in den östlichen Provinzen ziemlich heimisch. Sie ist die gefährlichste Form der Bindehautentzündungen der Augen, da sie, wenn nicht bald und energisch bekämpft, sehr leicht zu völliger Erblindung führt. Durch Eindringen von Schmutz oder Staub entstanden, äußert sich diese Augenkrankheit, Trechom genannt, in Röthung der Schleimhaut, vermehrter Thränenabsonderung, Eiterung mit stechenden Schmerzen in den Augen und Lichtscheu. Sie ist aber besonders erkennbar an den weißlichen Körnchen, mit welchen die Bindehaut wie besäet erscheint. Ueberall, wo es mit der Sauberkeit am Körper nicht genau genommen wird, ist dieser epidemisch gearteten Augenkrankheit die Thür geöffnet; aber auch in Fällen peinlichster Körperhaltung kann durch Vermittelung der Hände und täglicher Gebrauchsgegenstände eine Uebertragung der Krankheit erfolgen. Man hüte sich daher vor der Berührung solcher Kranken und der Benutzung der von ihnen gebrauchten Wäschestücke. Auch vermeide man, in Häusern, in denen die Granulose herrscht, Geländer oder Thürklinken ohne nachfolgende wirksame Desinfektion anzufassen. Es ist durchaus anzurathen, daß jeder, welcher die Anzeichen dieser Augenkrankheit an sich vernimmt, sich sofort in geeignete ärztliche Behandlung begiebt.

— (Verworfene Revision.) Wegen Beleidigung durch die Presse ist am 27. Mai vom Landgericht Thorn der Redakteur der „Gazeta Torunska", Johann Brejski, zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte in der am 13. März d. Js. erschienenen Nummer seines Blattes mit Beziehung auf eine Abgeordnetenhaussitzung eine Rede des Landrathes Dr. G. besprochen und dabei bezweifelt, daß derselbe satisfaktionsfähig sei. Auch suchte er nachzuweisen, daß Dr. G. keinen Muth gegenüber einer Herausforderung gezeigt habe und sich auch nicht ganz ehrenhafter Handlungen schuldig gemacht habe. Das Gericht hat festgestellt, daß der Angeklagte den Landrath beleidigt hat. — Brejski legte gegen das Urtheil Revision ein und suchte dieselbe gestern vor dem Reichsgericht in Leipzig persönlich mit folgenden Ausführungen zu begründen: Das Urtheil spreche immer nur von der ritterlichen Ehre, während es doch nur eine menschliche Ehre gebe. Ein Mann, welcher Fälschungen begehe, habe nach den Begriffen jener Stände immer noch seine ritterliche Ehre. Den Schutz des § 193 nehme er, der Angeklagte, für sich in Anspruch, da er als Angehöriger der polnischen Partei einem gegen diese gerichteten Gerüchte habe entgegentreten wollen. Demgegenüber führte der Reichsanwalt aus, das Landgericht meine nicht, daß es dreierlei Ehre gebe, eine bürgerliche, militärische und ritterliche, sondern es gehe von den Anschauungen aus, die in jedem Stande herrschen. Der strafbare Thatbestand sei völlig einwandfrei festgestellt. Das Reichsgericht erkannte danach auf Verwerfung der eingelegten Revision.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 39 Jahre alte Zimmergeselle Gustav Jablonski aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Taschenmesser auf der Culmer Esplanade, abzuholen von Skrzetuski, Culmer Chaussee 50 part., ein Fahrrad Nr. 784, abzuholen von Pause, Ulanenstraße 2, part., ein Marktkorb nebst Blechkanne und Portemonnaie im kaiserl. Postamt zurückgelassen, ein schwarzer Regenschirm, abzuholen von Todtengräber Kujawski, Coppernikusstraße 9. Zugelaufen eine graue Ente in der Araberstraße, ein brauner Hund mit weißen Füßen, abzuholen von Schwittlick, Fischerstraße 10, ein kleiner bunter Hahn, abzuholen von Wiese, Elisabethstraße 5. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,06 Meter über 0. Windrichtung O. Angekommen: Schiffer Franz Tietz, Kahn mit 1000 Ztr. Kleie und Oelkuchen von Polen nach Thorn. — Abgegangen sind die Schiffer: Eduard Wositkowski, Herm. Drenikow, mit je 3000 Zentner Zucker, Peter Brzesitzki mit 2000 Zentner Zucker, Paul Schulz mit 2500 Zentner Zucker, sämmtlich Kähne von Thorn nach Danzig.

Litterarisches.

Der allgemeine Gesprächstoff in der Jägerwelt bildet das außerordentliche Jagdglück, welches unserem Kaiser durch Erlegung eines Rothhirsches von vierundvierzig Enden in der Rominter Haide zu theil wurde. Die weit verbreitete und stets gut unterrichtete illustrirte Jagdzeitung „Wild und Hund" (Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10) bringt in ihrer neuesten Nummer eine Beschreibung und eine Kunstbeilage mit zwei Ansichten des Geweihes, welche dessen ganze Pracht und Stärke erkennen lassen.

Mannigfaltiges.

(Gasglühlichtprozesse.) Die bisher in der Berufungsinstanz noch nicht erledigten Gasglühlichtprozesse standen in dieser Woche vor dem Zivilsenat des Berliner Kammergerichts zur Verhandlung an. Es kam jedoch zu keiner Verhandlung, denn die deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft ließ die Erklärung abgeben, daß sie auf alle geltend gemachten Ansprüche verzichte und die sämmtlichen Klagen zurücknehme.

(Die Kindermädchen in der Tanzstunde.) Durch Zufall erhielt dieser Tage in Mainz eine Dame davon Kenntniß, daß ihr Kindermädchen, dem sie täglich ihr jüngstes Kind anvertraute, nicht den ihr vorgeschriebenen Kindergarten zur bestimmten Stunde besuchte. Die weitere Nachforschung ergab, daß eine ganze Anzahl Kindermädchen in der Wohnung eines Tanzlehrers in Gemeinschaft mit jungen Burschen Tanzunterricht nahm, während in einem Nebenzimmer sämmtliche Kinder in ihren Wagen sich in ihrer Art amüsirten. Der Tanzmeister soll sogar mehrere Tanzkurse am Nachmittag für Kindermädchen eingerichtet haben.

(Absturz in den Bergen.) Albert Forrer, Student der Medizin aus Wallenstadt im Kanton St. Gallen, ist bei der Besteigung des Scheibenstoll (St. Gallen) über eine 100 Meter hohe Felswand abgestürzt. Er war sofort todt.

(Bei einer Artillerieübung) zu Aarhus (Dänemark) explodirte beim Laden eines Geschützes ein Geschoß. Der Schuß fuhr hinten hinaus, wodurch andere Geschosse ebenfalls explodirten; ein Soldat wurde getödtet, 7 Mann sind schwer verletzt.

(Schreckliche Brandkatastrophe.) Aus Shanghai, 7. Oktober, wird gemeldet: In der Chinesenstadt in Hankau wüthete am 1. d. Mts. eine verheerende Feuersbrunst. Es wurden etwa zehntausend Häuser zerstört; tausend Menschen sollen umgekommen sein. Die Zerstörung erstreckt sich auf eine Fläche von fast zwei englischen Quadratmeilen.

Neueste Nachrichten.

Bromberg, 8. Oktober. In Bad Nauheim ist gestern der Oberbürgermeister von Bromberg, Mitglied des Herrenhauses, Bräsicke gestorben.

Potsdam, 8. Oktober. Der Großherzog von Baden traf heute nachmittags hier ein und wurde auf dem Bahnhof von der Kaiserin und den Prinzen Eitel, Friedrich und Oskar empfangen.

Rom, 8. Oktober. Die Regierung wird ein weiteres Bataillon Infanterie und zwei Schiffe nach Kreta senden.

Paris, 8. Oktober. Einer „Figaro"-Meldung zufolge hat die Gendarmerie-Behörde Befehl erhalten, den Herzog von Orleans zu verhaften, falls er französischen Boden betreten solle.

Paris, 8. Oktober. Verschiedene Blätter sehen die durch die Ausstandsbewegung geschaffene Lage als recht bedenklich an. Der Direktor der Weltausstellung erklärte, daß, falls der Streik noch einige Zeit fortdauere, die Bauten für die Weltausstellung nicht fertig werden würden. Für die Arbeiter sind auf dem Bauplatze in der Maschinenhalle Betten aufgestellt, damit sie denselben nicht zu verlassen brauchen.

London, 7. Oktober. Aus Newyork meldet „Daily Telegraph": Man sei jetzt des Indianer-Aufstandes in Minnesota durch die dort eingetroffenen Truppenverstärkungen vollständig Herr geworden.

Peking, 8. Oktober. 30 Kosaken und 36 russische Seesoldaten mit 2 Feldgeschützen, 25 britische Seesoldaten, sowie 30 Mann der deutschen Marineinfanterie trafen heute hier ein und rückten in die Stadt ein, große Menschenmassen hatten sich angesammelt. Es ereignete sich jedoch kein Zwischenfall. Die Chinesen erschienen eingeschüchtert.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Oktbr.	7. Oktbr.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—35
Warschau 8 Tage	216—10	216—15
Oesterreichische Banknoten .	169—80	169—85
Preußische Konsols 3 % . .	94—30	94—40
Preußische Konsols 3½ % .	101—75	101—90
Preußische Konsols 3½ % .	101—70	101—60
Deutsche Reichsanleihe 3% .	92—90	93—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—75	101—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90—20	90—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—00	98—90
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98—80	98—70
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—90	100—75
Türk. 1 % Anleihe C . . .	26—20	26 40
Italienische Rente 4 % . . .	91—60	91—75
Rumän. Rente v. 1894 4 % . .	92—50	92—50
Diskon. Kommandit-Antheile	195—50	195—90
Harpener Bergw.-Aktien . .	175—10	175—10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	73½	73c
Spiritus:		
70er loko	52—10	52—00

Königsberg, 8. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr 40 000 Ltr., gekündigt 10 000 Ltr. Tendenz niedriger. Loko 49,00 Mk. Gd., 50,00 und 49,50 Mk. bez.

Berlin, 8. Oktober. (Spiritusbericht.) Umsatz 5000 Liter. 52,10 Mk.

Berlin, 8. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4372 Rinder, 903 Kälber, 10 049 Schafe, 7565 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 66; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; 3. gering genährte 46 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51 bis 52; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 50 bis 51; e) gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 63 bis 67; 3. geringe Saugkälber 56 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 62; 2. ältere Masthammel 52 bis 57; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 23 bis 28. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 Mk.; 2. Käser 60—61 Mk.; 3. fleischige 57—58; 4. gering entwickelte 54 bis 56; 5. Sauen 54 bis 56 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt vollzog sich langsam und bleibt Ueberstand. — Der Kälberhandel entwickelte sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam und bleibt Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich flott und wurde geräumt.

Die Lieferungen

an Gemüse einschl. Kartoffeln, sowie Kolonial-Waaren für die Küchen des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke in der Jakobs-Baracke, Brückenkopf und Hangar westlich sind vom 1. November d. Js. ab auf ein Jahr zu vergeben.

Anerbietungen auf ganze oder theilweise Lieferungen sind bis zum **20. Oktober d. Js.** an die unterzeichnete Küchenverwaltung schriftlich einzusenden.

Die Küchenverwaltung
des I. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommerschen) Nr. 21.

Javol verleiht dem Haare von der Wurzel bis zum Haarschaft ein gesundes Aussehen, eine vollkommene Naturfarbe, natürlichen Glanz u. Sammetweichheit. Preis per Flasche 2 Mk. für langen Gebrauch ausreichend. In Thorn zu haben bei **Anton Koczwara**, Drogenhandlung.

Malergehilfen

stellt ein
Zahn, Malermeister.

Ein ehrlicher, tüchtiger Junge von anständigen Eltern sucht Stelle als
Laufbursche.
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern, 10 Rubel monatlich, von sogleich nach Polen gesucht.
L. Makowska, Seglerstraße 6.

Zur **Vermittelung** von
Gesinde- und Arbeitspersonal
empfiehlt sich **G. Skuginna**, Thorn, Mauerstr. 9.

Verzugshalber

ist die von dem Landgerichtsdirektor Herrn Worzewski seit längeren Jahren benutzte Wohnung in der 2. Etage Breitestraße Nr. 6 vom 1. 4. 1899 zu vermiethen. Näheres bei
Gustav Heyer, Culmerstr 12.

Geschäfts-Verlegung.

Nachdem ich die Pachtung des sogen. botanischen Gartens aufgegeben, habe meine

Gärtnerei

nach meinem eigenen Grundstücke, **Kasernenstrasse 9**, verlegt. — Die **Blumenhalle** befindet sich bis auf weiteres in dem bisherigen Droguen-Geschäft des Herrn **Koczwara**, gegenüber **M. Kalkstein von Oslowski**, Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich im neuen Lokal mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Rudolf Brohm.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir in Thorn, **Ecke Heiligegeiststraße und Altstädtischer Markt** eine

Filiale
für
Zigarren, Zigaretten und Tabake
eröffnet haben.

Wir bitten unser Unternehmen zu unterstützen und werden für streng reelle Bedienung Sorge tragen.

Mit Hochachtung
A. Wiedemann & Co., Berlin,
Fabrik und Waarenhaus, G. m. b. H.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst

Baderstraße Nr. 4
die
Böttcherei
von **A. Geschke**

übernommen habe.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und wird es mein Bestreben sein, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.

Hochachtungsvoll
F. Dickmann.

Daselbst kann sich ein Lehrling melden.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie

Damen- u. Mädchen-Konfektion, Herren- u. Knaben-Garderobe

werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, **um die Ecke,**

Eingang Coppernikusstraße 8

zu Spottpreisen ausverkauft.

8 **J. Jacobsohn jr.** 8

Tanzunterricht!

Anmeldungen zu dem bereits annoncirten Tanz-Kursus nehme ich in meiner Wohnung, Bromb.-Vorstadt, Gartenstraße 48 I, und vom 18. d. Mts. ab im Museum, 1 Treppe, entgegen.

In der Hoffnung, daß die Kurse wieder den einstigen Charakter tragen werden, zeichne, um recht rege Theilnahme bittend,

Hochachtungsvoll ergebenst
Frau A. Haupt-Röpke,
Lehrerin für Körperbildung und Tanz.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Uebrick's Conditorei

Inhaber **Moderack**, **Brombergerstraße Nr. 35**, empfiehlt frische Kaffeekuchen, Torten, feine Gebäcke, vorzügl. Kaffee u. div. andere Getränke. Jeden Sonntag: Bouillon und Pasteten. Täglich: Kalte Küche, Münchener und Königsberger Bier.

Veteranen-Gruppe — V.D.K.V. 48 71 — Verband Thorn.

Sonntag den 9. Oktober cr.
nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokal **Versammlung.**
Der Vorstand.

Restaurant „Reichskrone"
Katharinenstr. 7.
Heute, Sonntag, den 9. d. Mts.:
Frei-Concert.
Empfehle **gutes** Lagerbier und **Ponarther** Bier vom Faß.
Kluge.

Eichenkranz
Jakobsvorstadt
(hinter dem Schlachthause).
Sonntag den 9. Oktober cr.:
Großes
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
O. Bliesener.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag, **10.** Oktober 8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Katholischer Gesellenverein Thorn

veranstaltet **am 16. d. Mts.** sein

6. Stiftungsfest.

Ausmarsch von der St. Jakobskirche um 4 Uhr nachm. mit Musik durch die Stadt nach dem Victoria-Garten.

Im Saale: **Concert, Reden** des Herrn Präses und Herrn Vize-Präses in deutscher und polnischer Sprache. Dann **Theateraufführung** um 7 Uhr:

„Nad Wisłą" 1 „Zyd w Beczce"
in polnischer Sprache,
Kaudels Gardinen-Predigt
in deutscher Sprache.
Zum Schluß: Tanz.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
nachmittags von 4 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
im Saal
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Elektrische Klingel-Anlagen,
Haustelephon „
Haustelegraphen „
Blitzableiter „
führt sachgemäß unter Garantie aus
Walter Brust,
Thorn, Katharinenstraße 3/5

Grumkauer Birnen
zu verkaufen. **Gerechtestraße 10.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr nahm der Herr nach nur zweijähriger Ehe meinen heißgeliebten Mann, den

Königlichen Superintendenten
und Pfarrer der neustädtischen Kirche in Thorn

Ferdinand Hänel

im Alter von 38 Jahren nach fünfwöchigem schweren Leiden in Sein Reich.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies mit ihren beiden Kindern, auch im Namen der tiefgebeugten Mutter an

Maria Hänel geb. Strauss.

Thorn den 8. Oktober 1898.

Das Begräbniß findet am Dienstag den 11. Oktober nachm. 3 Uhr von der neustädtischen Kirche aus statt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten u. s. w., wird der durch Gemeindebeschluß vom 10./30. März 1898 unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchtlinienplan für denjenigen Theil des eingeebneten Festungsgeländes (sogen. Grabenterrains), welches zwischen der verlängerten Klosterstraße u. der Culmerstraße liegt, nebst dem zugehörigen Nivellementsplan zu jedermanns Einsicht offen gelegt und zwar im Stadtbauamts-Geschäftszimmer (Rathhaus, Hofeingang, 2 Treppen) in der Zeit vom 5 Oktober bis 9. Novbr. cr.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb dieser Ausschlußfrist, d. h. bis zum 9. November einschließlich, bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzubringen sind.

Thorn den 30. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volksbibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirt. Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:

Mittwoch nachmittags von 6 bis 7 Uhr,
Sonntag vormittags von 11½ bis 12½ Uhr.

Ebendort ist in einem Zimmer im Anschluß an die Volksbibliothek Lesegelegenheit geboten und zwar für **jedermann unentgeltlich.**

Diese vorläufig versuchsweise und in einfachster Art eingerichtete öffentliche Lesehalle wird geöffnet sein regelmäßig

Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr für das weibliche Geschlecht,
Montag abends von 7½ bis 9½ Uhr für das männliche Geschlecht.

Thorn den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Der
Total-Ausverkauf
wird weiter fortgesetzt in der
Schiller- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 13.
Marcus Baumgart.

Fuger
sucht **L. Bock,** Maurermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Elgiszewo,** Kreis Briesen, Band VI Blatt 114, auf den Namen der **Franz** u. **Franziska** geb. **Karaszewska-Bielicki**'schen Eheleute eingetragene, in Elgiszewo, an der Forst, belegene Grundstück (Acker)

am 3. Dezember 1898
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,18 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,51,10 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Gebäude sind nicht nachgewiesen.

Thorn den 3. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Gemüse und Viktualien für die Unteroffizier- und Mannschaftsküche des Pion.-Batls. Nr. 2 soll vom 1. November d. Js. auf 1 Jahr vergeben werden.

Bedingungen können täglich in Baracke I Zimmer 19 eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 18. d. Mts. 9 Uhr vormittags zu richten an

die Küchenverwaltung des Pomm. Pion.-Batls. Nr. 2.

Gartenfrauen
sucht **Botanischer Garten.**

Die Lieferung

von Viktualien, Kartoffeln, Weißkohl, Mohrrüben, Magerkäse und Milch für die Küchen des unterzeichneten Bataillons ist vom 1. 11. d. Js. ab auf 1 Jahr zu vergeben.

Angebote hierauf sind bis zum 15. 10. d. Js. an das Geschäftszimmer II, Baderstraße 7, III, einzureichen.

3. Bataillon Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag den 11. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl Landgerichts

1 Drehrolle, 1 Ladeneinrichtung, 1 Bierapparat, 4 Tische, 10 Stühle, 1 Kiste künstliche Blätter u. Blumenbesätze, 2 Rollen Kranzband

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gärtner, Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Pferdeheu
sucht zu kaufen
Molkerei Weier.

Zum besten des westpreußischen Diakonissenhauses in Danzig
findet am 13. und 14. November d. J.

ein Bazar

im Franziskaner-Kloster statt.

Mit dem Wachsen des Diakonissen-Krankenhauses halten die Einnahmen nicht gleichen Schritt. Die Kranken bedürfen mehr, als die gering bemessenen Kurkosten zu decken vermögen; die Kinder, in dem vor 4 Jahren eröffneten Kinder-Krankenhause, werden fast ausnahmslos kostenfrei aufgenommen. Im Haupthause sind Umbauten, größere Reparaturen erforderlich gewesen. Die Zahl der Schwestern mehrt sich in erfreulicher Weise; je mehr Diakonissen für neue und vergrößerte Stationen in der Provinz erbeten werden, umsomehr Meldungen zum Eintritt in das Haus, zur treuen Arbeit im Dienste der Barmherzigkeit, aber auch umsomehr Raum für dieselben ist nothwendig. Das Diakonissenhaus bedarf daher treuer Freunde und Wohlthäter, um nach innen und außen weiter wachsen zu können und die großen Aufgaben zu erfüllen, vor die es namentlich in der Provinz gestellt wird. An alle diese Freunde in Stadt und Provinz ergeht daher die dringende Bitte, den Bazar zu unterstützen durch Uebersendung von Geld und praktischen Gaben bis zum **8. oder 9. November,** und besonders Lebensmittel jeder Art, direkt an das Diakonissenhaus, von denen die dem Verderben ausgesetzten erst zum **11. oder 12. November** erbeten werden. Auch sind **Lose** à 50 Pf. noch jederzeit bei den Unterzeichneten zu haben.

Danzig, im September 1898.

Das Komitee.

C. von Stülpnagel, Oberin. — **Frau von Goßler,** Vorsitzende.

Im November erscheinen:
Bismarck's Memoiren
betitelt
Gedanken u. Erinnerungen des Fürsten Bismarck.
3 Bände geheftet ca. 30 Mk.
gebunden „ 36 „
Ich versende nach ausserhalb **franko.** Auch gestatte ich Theilzahlungen. **Bestellungen nehme ich schon jetzt entgegen.**
Justus Wallis,
Buchhandlung,
Thorn, Breitestr.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.
Fröbel'scher Kindergarten in **Thorn,** Schuhmacherstr. 1, pt. (Ecke Bachestr.) Beginn, 17. Oktbr. — Halbjährl. Kursus, 1. u. 2. Kl. — Junge Damen können 1—2 Monate hospitiren. Auf Wunsch Anstellung.
Clara Rothe, Vorsteherin.

Eine gesunde Kopfhaut ist ein sehr wenig geeigneter Boden für die Entwicklung von Parasiten. Javol säubert die Kopfhaut, erhält sie bis ins hohe Alter gesund. Preis 2 Mk. per Flasche für langen Gebrauch ausreichend. In Thorn zu haben bei **Anders & Co.,** Drogenhandlung.

Maurer und Arbeiter
sucht **L. Bock, Maurermstr.**

Artushof.
Sonntag den 9. Oktober d. Js.:
Grosses Militär-Streich-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**
Entree à Person 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Bestellungen auf Logen (à 5 Mk.) werden im Restaurant Artushof bis abends 7 Uhr entgegengenommen.
Das Programm enthält mehrere Novitäten.

Schützenhaus-Saal.
Jeden Sonntag:
Große Künstler-Vorstellung
mit stets neuem Programm.
Morgen, Sonntag, den 9. Oktober cr.:
Auftreten von
Clara und Paul Clemens,
Gesangs- und Tanz-Duettisten.
Richard Domar, Gesangshumorist. | **Frl. Paula Fleige,** Kostüm-Soubrette.
Zamalya und Fernandi,
außerordentliche Produktionen am Trapez und Drahtseil.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf., reservirter Platz 1 Mark.
Die Direktion.

Viktoria-Theater.
Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Oktober cr.:
Zwei Soiréen
des Wendischen
Künstler-Ensembles.
Direktion: **Habekost.**
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Abendkasse 60 Pfg., numm. Platz 1 Mk.
Vorverkauf 50 Pfg. und 75 Pfg. bei Herrn **Gust. Ad. Schleh,** Zigarrenhandlung.
Es finden nur diese 2 Soiréen statt. — Täglich neues Programm.

Ziegelei-Park.
Von heute ab
wieder geöffnet.
Plötz & Meyer.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich eine

bedeutende Vergrößerung

meines Geschäfts im selben Hause, Gerechtestraße 16, durch Hinzunahme eines großen Ladens und

ganz bedeutende Waaren-Einkäufe

vorgenommen habe.

Das mir bisher in wirklich sehr hohem Maaße geschenkte Vertrauen bitte ich, mir auch fernerhin bewahren zu wollen und werde ich stets bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner sehr geehrten Kunden durch strengste Reellität zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Hugo Sieg, Uhrmacher,
Thorn,
16 Gerechtestraße 16.

Sehr vortheilhafte Einkaufsquelle für
Uhren, Gold, Silber und optische Waaren.
Verlobungs-Geschenke. Hochzeits-Geschenke.
Ganz bedeutende Reparatur-Werkstatt.

Tanz-Kursus.

Beginn am **Mittwoch den 12. d. Mts.** im Artushofe. Gefl. Anmeldungen nehme persönlich am **Montag, Dienstag und Mittwoch von 11—1 Uhr dortselbst entgegen.**

Hochachtungsvoll
W. St. v. Wituski, Balletmeister.

Die Beleidigung gegen die Frau Hellwig nimmt Unterzeichneter hiermit zurück. **E. K.**

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 10 pt.

Die dem Schneidermeister Herrn **Thomas Dreschler** hier zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **Borkowski.**

Hierzu Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Beilage zu Nr. 237 der „Thorner Presse“

Sonntag den 9. Oktober 1898.

Zur Lage in China

wird der „Times“ unterm 4. Oktober aus Peking gemeldet, die Wiedereinsetzung der Regentschaft sei eine vollendete Thatsache. Die Kaiserin-Wittwe empfängt täglich, neben dem Kaiser sitzend, die Minister, und zwar öffentlich, und nicht wie früher hinter einem Schirm. Die Regierung hat einen mehr rückschrittlichen Charakter. Im Tsung-li-Yamen befindet sich kein Mitglied, welches mit den auswärtigen Angelegenheiten Bescheid weiß. Das thätigste Mitglied ist Hsu-Yung-Yi, welcher erklärte, daß zum Vorsitzenden der frühere Gesandte in Rußland ernannt werden solle. Die Russen begrüßen den Wechsel in der Regierung mit Freuden, da ihr Einfluß in Peking dadurch im Wachsen begriffen ist. Es ist jetzt bekannt, daß den unmittelbaren Anlaß zur Uebernahme der Regierungsgewalt durch die Kaiserin-Wittwe ein erwartetes Edikt abgab, durch welches den Beamten befohlen werden sollte, die Zöpfe abzuschneiden und europäische Kleidung anzulegen.

Durch die Ausschreitungen, welche der chinesische Pöbel in Peking gegen Ausländer verübt hat, ist die Situation für das Tsungli-Yamen noch verschlimmert worden. Die Herbeirufung fremder Militärabtheilungen nach Peking hat in amtlichen Kreisen, so meldet „Reuters Bureau“, Unbehagen hervorgerufen. Die drei hervorragendsten Mitglieder des Tsungli-Yamens statteten am Dienstag auf den Gesandtschaften Besuche ab und baten dort, die Befehle zur Entsendung von Truppen rückgängig zu machen, zugleich mit dem Hinweis daß die Anwesenheit fremder Truppen möglicherweise der Bevölkerung erregen könnte. Einge Fälle von Ausschreitungen der chinesischen Bevölkerung gegenüber Europäern sind noch vorgekommen, doch wird denselben keine Bedeutung beigelegt. Es wird eine Proklamation erlassen werden, in der jeder Chinese, welcher einen Europäer insultirt, mit Todesstrafe bedroht wird. Die Vorstellungen des Tsungli-Yamen sind aber ohne Erfolg geblieben, denn vom Mittwoch wird aus Peking gemeldet, die Gesandten der europäischen Mächte machten dem Tsungli-Yamen bekannt, sie erwarteten jegliche Erleichterung für den Truppentransport und verlangten hierzu die Gestellung von Sonderzügen.

Zur Nachricht von der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes (Kaiserin Augusta) nach Taku schreibt die „Köln. Ztg.“, daß dieser Meldung von verschiedenen Seiten übertriebene Bedeutung beigelegt werde. Namentlich sei es unrichtig, daß deutscherseits die Möglichkeit einer künftigen Einmischungspolitik näher gerückt sei. Die Lage in China sei sehr kritisch, aber gerade die Leichtigkeit, mit der die Beseitigung des Kaisers vorgenommen wurde, sowie das Ausbleiben jedes Widerstandes gegen die Palastrevolution zeige, daß die Zentralgewalt so stark sei, daß auch in schwereren Zeiten nicht alles drunter und drüber gehe. Sollten indessen die Aufständischen sich an europäischen Truppen vergreifen, so würden England, Deutschland und Rußland gemeinsam in kürzester Zeit so viel Landtruppen zur Stelle bringen, daß die Sicherheit der europäischen Niederlassungen verbürgt werden könne.

Der Aufstand in Südchina gegen die Mandschudynastie macht inzwischen immer weitere Fortschritte. Nach einer Depesche des „Journal des Débats“ aus Tschung-King sind in der dortigen Gegend schwere Ruhestörungen ausgebrochen. Die Missionare wurden angegriffen und die Europäer arg bedroht. Die Lage in der Provinz Szeichewan ist sehr ernst. Das Blatt spricht angesichts dieser Lage seine Verwunderung darüber aus, daß das französische Marineministerium sich anschicke, einen Theil der ostasiatischen Schiffsdivision zurückzurufen.

Japan entsendet zwei Kreuzer in die chinesischen Gewässer zum Schutze seiner Staatsangehörigen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. Oktober. (Stadtverordnetensitzung. Ermäßigung der Gaspreise.) In der gestrigen, vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn Zuckerfabrikdirektor Berendes, geleiteten Stadtverordnetensitzung wurde der Abschluß der von Herrn Rendanten Knoche gelegten Kämmereikassen-Jahresrechnung pro 1897/98 vorgetragen. Die Einnahme betrug 156352 Mark, die Ausgabe 146253,59 Mark, mithin verblieb ein Baarbestand von 10098,41 Mark, welcher der Einnahme pro 1898/99 vorgetragen ist. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Zimmermeister Welde, Gutsbesitzer Herzberg und Kaufmann Sternberg gewählt. Demnächst erfolgte die Vorlegung der vom Herrn Rendanten Knoche gefertigten Abrechnung über den Bau der Gasanstalt. Hierzu erstattete der Vorsitzende der Gasanstalts-Kommission, Herr Beigeordneter Scharwenka, über den Bau und Betrieb der Anstalt vom 1. April 1897 bis ultimo März 1898 Bericht. Zur Ausführung des Baues der Gasanstalt wurde von der Zentral-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin ein mit 3½ pCt. Zinsen, 1,15 pCt. Amortisation und 0,10 pCt. Verwaltungskosten zu verzinsendes Darlehn von 120000 Mark aufgenommen, welche Schuld bis 31. Dezember 1938 gänzlich getilgt sein wird. Zur Bestreitung der sämmtlichen Anlagekosten war für die Bauzeit außerdem noch die Aufnahme eines Vorschusses von 9000 Mark aus den Beständen der Neubaukasse erforderlich. Die Gesammteinnahme betrug 167046,40 Mark. Die Gesammtausgabe stellt sich auf 165222,85 Mark. Es verbleibt ein Baarbestand von 658,99 Mark, welcher zur Abrechnung des Beamtenwohnhauses und des kürzlich erbauten Stalles Verwendung finden soll. Der Ueberschuß aus dem Betrieb und Installationsarbeiten beläuft sich auf 1613,49 Mark; außerdem waren am Schlusse des Berichtsjahres noch Installationsmaterialien für ca. 3500 Mark und Kohlen für ca. 1000 Mark vorhanden. Hierauf wurden die Herren Kaufmann C. von Preetzmann, Gutsbesitzer Sobiecki und Kaufmann Wittenberg zur Prüfung der gelegten Rechnung gewählt. Weiter genehmigte die Versammlung den Entwurf und Kostenanschlag des Rathhauses, nach welchem parterre das Dienstzimmer des Bürgermeisters, ein Wartezimmer, ein Bureau für den Stadtsekretär, den Registrator nebst Kanzleipersonal, für das Meldeamt und zwei Dienstzimmer für die Kämmereikasse und im ersten Stockwerk der Stadtverordnetensaal, ein Kommissions- und ein Magistratssitzungszimmer, 2 Reservezimmer und ein Raum für reponirte Akten eingerichtet werden sollen. Die von dem Baumeister Herrn Uebrick-Thorn veranschlagten Kosten in Höhe von 55000 Mark werden bewilligt. Zur Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten des Rathhauses, welches bis zum 1. Juli 1899 fix und fertiggestellt sein soll, wurde dem Herrn Maurermeister Ulmer der Zuschlag auf sein Gebot von 9942 Mark ertheilt. Nunmehr gelangte eine Verfügung der königlichen Regierung in Marienwerder zum Vortrag, in welcher, nachdem das neue Schulhaus fertiggestellt, die Vermehrung des bisherigen Lehrerpersonals von 16 auf 21 gefordert wird, und zwar sollen für die evangelische Schule eine Lehrkraft, für die katholische Schule aber mindestens noch vier Lehrkräfte angestellt werden. Für letztere fordert die Regierung die Anstellung von vorläufig einer Lehrerin — für die erste Mädchenklasse — außerdem einer Handarbeitslehrerin, sofern diese die Prüfung für Handarbeitsunterricht abgelegt hat, und von zwei Lehrern. Die städtischen Kollegien sprachen sich dahin aus, daß die katholische Schule von den geforderten Lehrkräften einen Hauptlehrer erhält und die Regierung die Besoldung dreier Lehrkräfte selbst übernimmt. Zum Schluß der Sitzung nahm die Versammlung von der Einladung des Vaterländischen Frauen-Vereins zur Einweihung des Siechenhauses am 10. d. M. Kenntniß. — Die Gasanstalts-Kommission hat in ihrer am 1. d. Mts. abgehaltenen Sitzung die Ermäßigung des Leuchtgases von 20 auf 19 Pf. pro Kubikmeter und des Heiz-, Koch- und Maschinengases von 16 auf 14 Pf. pro Kubikmeter beschlossen. Die definitiven Beschlüsse der städtischen Behörden über diese Preisermäßigung bleiben abzuwarten.

§ **Culmsee**, 7. Oktober. (Kindesmord.) Gestern Nachmittag wurde im großen Culmsee'er See in der Nähe des Gutsbesitzer Siudowski'schen Grundstücks die angespülte Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche ist nach der Leichenhalle des hiesigen Krankenhauses zur Feststellung des Thatbestandes gebracht worden. Von der Rabenmutter fehlt jede Spur. Anscheinend hat die Leiche ca. 8 Tage im Wasser gelegen.

)—(**Culm**, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Herr Registrator a. D. Weinling, der 30 Jahre in städtischen Diensten gestanden, begeht am 10. Oktober mit seiner Gattin die seltene Feier der goldenen Hochzeit. — Herr Oberlehrer Dr. Andrzewski hat sein am Markt belegenes Hausgrundstück für 33300 Mark an Herrn Klempnermeister Lewy von hier verkauft. — Die Neuverpachtung der Fischereinutzung in den städtischen Gewässern hat eine Mehreinnahme von 800 Mark ergeben.

Grätz, 6. Oktober. (Vor der hiesigen Strafkammer) wurde dieser Tage gegen den Eigenthümer Jakob Kiersten aus Neutomischel verhandelt, welcher seiner Zeit den Premierlieutenant von Poncet auf der Jagd angegriffen und zu Boden geschlagen hatte. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängniß, weil K. geständig war; der Gerichtshof ging aber über das Strafmaß hinaus und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß wegen Körperverletzung und zu Nebenstrafen wegen Sachbeschädigung und Diebstahls.

Dt. Krone, 7. Oktober. (Ueber die bedenkliche Vermehrung der Saatkrähen) wird von einem großen Theil der Einwohner des Deutsch-Kroner Kreises Klage geführt. Außer dem Abschuß dieser Vögel wird von amtlicher Seite als wirksamstes Mittel die Vernichtung der Horste, der Eier und der Brut im Frühjahr empfohlen. Ein Beitrag zu Prämien aus Staatsfonds ist erbeten worden.

Neuenburg, 6. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Heute fand eine allgemeine deutsche Wählerversammlung in Laskowitz statt, in der sich der Kandidat der deutschen Parteien, Herr Rittergutsbesitzer Rasmus-Hasenau, seinen Wählern vorstellte. Herr Justizrath Apel-Schwetz gab einen Ueberblick auf die letzten Vorgänge. Um etwaigem Zweifel an der Giltigkeit der bisher gefaßten Beschlüsse des Wahlausschusses zu begegnen und den Wünschen der Minderheit Rechnung zu tragen, hat der aus 15 Herren bestehende Vorstand ein Rundschreiben an sämmtliche 136 Mitglieder des Ausschusses gerichtet, ob sie dem Mehrheitsbeschluß desselben ihre Zustimmung ertheilen und für die Kandidatur des Herrn Rasmus-Hasenau eintreten werden. Von den 95 Antworten sind 93 giltig; davon haben sich 76 für die genannte Kandidatur ausgesprochen, 17 für den bisherigen Abgeordneten Herrn Geheimrath Gerlich. Herr Rittergutsbesitzer Rasmus will im Falle seiner Wahl der freikonservativen Partei beitreten.

Danzig, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Bezüglich des Erwerbes des Bernsteinbergwerkes in Palmnicken, das die Regierung bekanntlich von der Firma Stantien und Becker in Königsberg anzukaufen gedenkt, ist als Uebernahmetermin, die Zustimmung der beiden Häuser des Landtages vorausgesetzt, der 1. Juni 1899 in Aussicht genommen. — Dem Sekondlieutenant Koch vom 128. Infanterie-Regiment, welcher am 23. März d. Js. gelegentlich eines Patrouillenganges einen in die Mottlau gefallenen Arbeiter unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Seine Majestät der Kaiser hat die Ordre vollzogen, durch welche den Mannschaften des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr Säbeltaschen gleich dem Leibgardehusaren-Regiment, jedoch mit weißem Besatz, verliehen werden. Die bisher getragene Säbeltasche bestand bekanntlich aus schwarzem Leder mit kleinen weißen Initialen. — Ob bei dem bevorstehenden Rennen des Westpreußischen Reitervereins der beliebte schneidige Herrenreiter Lieutenant von Reibnitz vom 1. Leibhusaren-Regiment wird in den Sattel steigen können, steht noch nicht fest. Ferner hat Lieutenant Freiherr v Richthofen vom 4. Ulan.-Regiment nicht gemeldet, obwohl dieser bekannte Thorner Herrenreiter auf der Rennbahn des Vereins bereits, besonders in neuerer Zeit, zahlreiche hervorragende Siege zu verzeichnen hatte.

Allenstein, 5. Oktober. (Die diesjährige Hopfenernte) ist beinahe eine Mißernte, weil die für die Entwickelung der Pflanzen günstige Witterung zu spät kam.

Argenau, 6. Oktober. (Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums) hielt am Montag in Witkowski's Restaurant ihre Monatssitzung ab. Der Vorsitzende, Pfarrer Friedland-Kl. Morin, erstattete Bericht über den Stand der Vereinsangelegenheiten, der stellvertretende Vorsitzende, Doktor Dörschlag, berichtete über die in Inowrazlaw unter Vorsitz des Landraths Lucke abgehaltene Versammlung, in der über die Errichtung einer Volksbücherei mit eigenem Heim berathen wurde. Sodann wurde beschlossen, daß in Zukunft auf jeder Monatssitzung ein Vortrag gehalten werden soll. Den Vortrag für die Novembersitzung übernahm der Vorsitzende.

Schulitz, 6. Oktober. (Geschlachtet) wurden hier in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1898 301 Rinder, 455 Kälber, 1310 Schweine, 121 Schafe und 20 Ziegen. Von fünf Schweinen wurde das Fleisch als gesundheitsschädlich verworfen; von den übrigen geschlachteten Thieren wurden bei 36 innere Organe beanstandet, das Fleisch aber freigegeben.

Wirsitz, 7. Oktober. (Kaiserliches Geschenk.) Unserem Kreise hat der Kaiser das Bildniß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. verliehen, dasselbe wird morgen dem Kreise übergeben.

Ostrowitt, 6. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend gegen 9 Uhr ist der Streckenarbeiter Ernst Diebich von der Bahnmeisterei Bischofswerder, als er auf dem Nachhausewege von der Arbeitsstelle verbotswidrig im Geleise entlang gegangen ist, bei Klmtr. 205,44 zwischen Ostrowitt und Bischofswerder von dem Personenzuge 52 überfahren und getödtet worden.

Wreschen, 6. Oktober. (Ein sehr reger Verkehr) herrscht in den letzten Wochen an der russischen Grenze. Besonders groß war die Einfuhr von Gänsen nach Preußen. Es wurden zahlreiche große Gänseheerden täglich durch die verschiedensten Grenzorte hindurchgetrieben. Bei Wreschen betrugen die Heerden durchschnittlich 10000—12000 Stück. Nächst Breslau, Berlin und Hamburg treten neuerdings immer mehr sächsische Firmen, und zwar nicht blos in Dresden und Leipzig, als Käufer russisch-polnischer Gänse auf. Auch der Durchzug von Arbeitermassen, die wegen der Rübenernte nach Deutschland gingen, war stärker als in den letzten Jahren. Besonders viel Arbeiter wanderten nach der Provinz Sachsen in die dortigen Zuckerfabriken.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Oktober 1898.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichts-Rath Wollschlaeger, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg und Landrichter Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Der Bäckermeister Valentin Balzer aus Culmsee verunglückte am 15. Mai 1897 dadurch, daß er sich beim Holzhauen die Finger der linken Hand abhieb. Er war bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft mit 10000 Mark gegen Unfall versichert und erhob, nachdem ihm das Unglück passirt war, Ansprüche auf Auszahlung der Versicherungssumme. Da die Versicherungsgesellschaft Zahlung der Versicherungssumme verweigerte, setzte sich Balzer mit dem Privatschreiber Josef Stasinski aus Culmsee in Verbindung, dem er für den Fall, daß er ihm zu der Versicherungssumme verhelfe, 1 pCt. des zu erhaltenden Geldbetrages versprach. Stasinski fertigte verschiedene Schriftstücke an, darunter auch eins an das königliche Landgericht in Danzig um Bewilligung des Armenrechtes zu dem gegen die Versicherungsgesellschaft anzustellenden Prozesse. Da Stasinski befürchtete, daß Balzer beim Obsiegen in dem Prozesse sich möglicherweise weigern würde, die versprochene Vergütung zu zahlen, stellte er einen Revers aus und verlangte von Balzer, daß dieser den Revers unterschreiben solle. Dieses Ansinnen lehnte Balzer rundweg ab. Daraufhin drohte Stasinski, daß, wenn Balzer den Revers nicht unterschreiben werde, er der Versicherungsgesellschaft Mittheilung machen werde, daß er, Balzer, die Verstümmelung der Hand absichtlich herbeigeführt habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Balzer blieb aber auch trotz dieser Drohung bei der Weigerung, den Revers zu unterschreiben. Die Folge davon war, daß Stasinski thatsächlich seine Drohung ausführte, indem er der Versicherungsgesellschaft mittheilte, daß Balzer sich nicht zufällig, sondern absichtlich die Finger abgehauen habe, und zwar lediglich zu dem Zwecke, um sich mit der Versicherungssumme zu bereichern. Die Staatsanwaltschaft sah in dieser Drohung die Thatbestandsmerkmale der versuchten Erpressung für vorliegend an und zog dieserhalb den Stasinski zur Verantwortung. Stasinski bestritt, sich schuldig gemacht zu haben und behauptete im übrigen, daß seine Mittheilung an die Versicherungsgesellschaft auf Wahrheit beruhe. Der Gerichtshof hielt durch die Beweisaufnahme das Vergehen der versuchten Erpressung für nachgewiesen und verurtheilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängniß. Der Prozeß des Balzer gegen die Versicherungsgesellschaft, in dem neben anderen Personen auch Stasinski als Zeuge vernommen ist, schwebt noch. Eine Entscheidung in demselben ist noch nicht ergangen. — Sodann betrat der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Carl Wojahn aus Culm die Anklagebank. Auch diesmal hatte er sich wegen Diebstahls zu verantworten, und zwar sollte er dem Hausbesitzer Malecki in Culm eine Axt gestohlen haben. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß. — Der 15jährige Knecht Wilhelm Pichotzki aus Leibitsch fuhr am 14. Juni d. J. im Auftrage seines Dienstherrn, des Bäckermeisters Krause aus Leibitsch, Backwaaren nach der Kiesgrube bei Mlynietz. Er hatte ein junges, muthiges Pferd vor den Wagen gespannt, das er, weil es unruhig war, an der Kiesgrube ausspannte und während der Zeit des Abtragens der Backwaaren in einem Stall untergebracht hatte. Unvorsichtigerweise hatte er dem Pferde den Schwengel nicht abgenommen, die Thüre zu dem Stalle auch nicht geschlossen. Durch das Anschlagen des Schwengels an die Beine wurde das Pferd wild, rannte aus dem Stalle und ging durch. Hierbei riß es das auf dem Felde beschäftigte Dienstmädchen Franziska Rossolowski um und verletzte es nicht unerheblich an den Füßen. Pichotzki, der für diesen Unfall verantwortlich gemacht wurde, kam mit einem Verweise davon. — Gegen die Anklage der fahrlässigen Tödtung hatte sich demnächst der Arbeiter Wladislaus Mrowinski aus Königl. Neuhof zu vertheidigen. Er hatte das Unglück, bei einer Fahrt durch das Dorf Neuhof den 1 Jahr 7 Monate alten Sohn des Arbeiters Rigelski zu überfahren mit der Folge, daß das Kind auf der Stelle verstarb. Da dem Angeklagten eine Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte, mußte seine Freisprechung erfolgen. — Durch Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 5. November 1897 wurde der Arbeiter Leo Kociecinski aus Heimbrunn zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er für überführt erachtet wurde, dem Akkordarbeiterunternehmer Maslowski in der Nacht zum 17. Oktober 1897 in dem Arbeiterschlafraume zu Heimbrunn eine Forke gegen die Brust geschleudert und ihn erheblich an der Brust verletzt zu haben. Seine Verurtheilung erfolgte hauptsächlich auf Grund der eidlichen Aussage eines polnischen Arbeiters, der gesehen haben wollte, daß Kociecinski die Forke nach Maslowski geworfen habe. Späterhin erfuhr der Gendarm in Heimbrunn, daß die Aussage dieses Zeugen, der inzwischen über die Grenze gegangen ist, nicht richtig sei. Andere Arbeiter, welche in dem Strafprozeß als Zeugen nicht benannt gewesen waren, hatten in dem betreffenden Schlafraume ebenfalls genächtigt und wahrgenommen, daß nicht Kociecinski, sondern ein Arbeiter aus Polen die Forke auf Maslowski geworfen habe. Der Gendarm erstattete dem Gericht von diesen Mittheilungen Anzeige, demzufolge das Verfahren gegen Kociecinski wieder aufgenommen wurde. Die gestrige Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Kociecinski. — Schließlich wurde gegen den Besitzer Johann Araszewski aus Mocker wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Araszewski fuhr am 2. Juni d. J. auf der nach Rubinkowo führenden Chaussee und begegnete unterwegs 4 Frauen, von denen er die Arbeiterfrau Marianna Wlodarski aus Rubinkowo überfuhr und sie an den Beinen verletzte. Die Anklage behauptete, daß Araszewski bei der Fahrt die ihm vermöge seines Berufes obliegende Aufmerksamkeit außer Acht gelassen und sich deshalb strafbar gemacht habe. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und verurtheilte den Araszewski zu einer Geldstrafe von 10 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 2 Tagen Gefängniß.

— (Darf die Frau ihres Mannes Briefe öffnen?) Der gewiß seltene Fall, daß eine Frau, die entgegen dem ausdrücklichen Verbot wiederholt die Briefe ihres Ehemannes geöffnet hatte, wegen Verletzung des Briefgeheimnisses angeklagt wurde, beschäftigte dieser Tage das Hamburger Schöffengericht. Der Ehemann, der einen Ehescheidungsprozeß gegen seine Frau führt, hatte Strafantrag gestellt, und die Frau, die sich zum Oeffnen der Briefe für berechtigt gehalten hatte, wurde zu 20 Mark Geldstrafe bezw. vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

Von der russischen Grenze, 6. Oktober. (Verstärkungen der Grenztruppen.) Trotz der Friedenskundgebung des Zaren werden seit nahezu einem Jahre die Grenztruppen bedeutend verstärkt, besonders auf solchen Linien, die sich vorzugsweise für militärische Stützpunkte geeignet erweisen. Die Grenztruppe wird auch im Winter tüchtig militärisch ausgebildet, und ebenso sollen von jetzt ab öfters größere Marschübungen stattfinden. Auf die Vermehrung der Grenztruppen ist die

Abnahme des Schmuggels zurückzuführen. Geschmuggelt wird nach preußischen Begriffen noch recht viel, indessen sind es meist werthlose Sachen, die „unentdeckt" von der Grenzwache, die über die Grenzläufen ziemlich genau unterrichtet ist, über die Grenze gelangen.

Podgorz, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hält morgen seine Monatsversammlung ab. — Eine für hiesige Viehbesitzer interessante Strafsache kam am Mittwoch vor dem Schöffengericht in Thorn zur Verhandlung. Der „Podgorzer Anzeiger" berichtet darüber: Der Besitzer Herr J. Wysocki von hier war wegen Uebertretung der Polizeiverordnung des hiesigen Magistrats vom 2. Mai 1898 in eine Geldstrafe von 1,50 Mark genommen, weil er seine Kühe, als dieselben durch das bekannte Hornsignal zur Weide gerufen wurden, nur vom Hofe gejagt und sich um dieselben auf der Straße nicht gekümmert hat. Die Polizeiverordnung besagt u. a.: „Jeder Viehbesitzer wird angewiesen, seine Kühe 2c. nicht wie bisher nur vom Hofe auf die öffentliche Straße zu jagen, sondern er hat dieselben bis nach der Straße, woselbst der Kuhhirt das Signalzeichen gegeben hat, hinführen zu lassen. Herr W. beantragte richterliche Entscheidung. Der Vorsitzende des Schöffengerichts erklärte Herrn W., daß die Polizeiverordnung des Magistrats Podgorz zu Recht bestehe und deshalb respektirt werden müsse, und wer gegen dieselbe handelt, die angedrohte Strafe zu zahlen habe. Die festgesetzte Polizeistrafe wurde für angemessen erachtet und Herr W. hat außerdem noch die Gerichtskosten zu zahlen. Herr W. meinte am Schluß der Verhandlung: „In Podgorz werden so viele neue Häuser gebaut, und seine Kühe müssen sich dieselben doch ansehen," worauf der Richter ihm erwiderte: „Wenn Ihre Kühe das Vergnügen gehabt haben, sich die Neubauten in Podgorz anzusehen, so können Sie auch die Strafe und Kosten bezahlen." — Wie berichtet, ist in Rudak ein toller Hund getödtet worden. Es hat sich nun herausgestellt, daß der getödtete Hund einem hiesigen Bahnbeamten gehörte und daß dieser Hund in Rudak 17 andere Hunde gebissen hat. Die gebissenen Hunde sind vorgestern auf Verfügung des Herrn Amtsvorstehers durch den Polizeibeamten Gehde von hier in Rudak erschossen worden. Unter den getödteten Hunden befanden sich auch einige recht werthvolle Jagdhunde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der kgl. National-Gallerie, an deren künstlerischer Leitung der Geheimrath Dr. Max Jordan betheiligt ist, beginnt das 16. Vereinsjahr mit einer bedeutend erhöhten Mitgliederzahl. Viele Fürstlichkeiten, an der Spitze unser Kaiser, welcher diesen Kunstblättern das gnädigste Interesse zuwendet, der Prinz-Regent von Bayern, die Könige von Sachsen, Württemberg, Rumänien und andere Souveräne, ferner Magistrate, Museen, Kunstvereine und Kunstfreunde bilden eine Gemeinde, welcher nur das beste geboten werden darf. Wie die Freunde edler Kunst, so haben auch die Künstler selbst den Erzeugnissen des Farbenlichtdruckes, wie ihn die Ateliers des Herrn Troitzsch liefern, unverändert den lebhaftesten Beifall gezollt. Um diesen Erfolg auch ferner zu sichern, sind wiederum bedeutende Anstrengungen gemacht worden. Nicht weniger als 21 neue Blätter bieten sich den Mitgliedern zur Auswahl dar.

Obenan steht die Nachbildung von Adolf Menzel's „Flötenkonzert König Friedrich's II.", das in seiner wundervollen Farben- und Lichtwirkung wiederzugeben keine Mühe gespart worden ist. Als Kleinod geistvoller Auffassung und herrlichen Kolorits stellt sich das Facsimile der Skizze zum Reiterbildniß weiland Kaiser Friedrichs von Ferdinand Keller (Karlsruhe) dar, und gleiches Interesse gewährt die Studie zum Porträt des Prinzregenten Luitpold von Fritz August von Kaulbach (München). Carl Röchling (Berlin) hat den Feldmarschall Derfflinger und den alten Dessauer in seiner kernigen Weise veranschaulicht, und Adolf Echtler (München) giebt in dem „Kondolenz-Besuch" ein Bild von ergreifender Wirkung. Alexander Zick (Berlin) hat in zwei anmuthigen Idealgestalten die ernste und die heitere Musik dargestellt, und Franz Simm (München) spendete zwei reizvolle Szenen in kleinem Maßstabe: „Im Mai" und „Traumverloren". Durch Carl Saltzmann's stattliches Bild „Die Fregatte Leipzig bei St. Helena" ist die Marinemalerei in hervorragender Weise vertreten. Müller-Kurzwelly's „Abendruhe" und Konrad Lessing's feine Stimmungsbilder „Mühle" und „Dörfchen", O. von Kameke's „Ortler" und „Königssee" und H. Corrodi's „Lagune von Mestre", „Blick auf Neapel" und „Bei Sorrent" vervollständigen die reiche Sammlung von Landschaften in gewiß sehr erwünschter Weise. Auch die beiden humoristischen Darstellungen von Ad. Oberländer, „Humor und Schwerfälligkeit" und „Faun mit Traube" werden willkommen sein.

Den kleinen Abbildungen im Verzeichniß sind diesmal die Rahmen beigefügt, welche sich am besten für die einzelnen Blätter eignen. Es sollte dadurch den Kunstfreunden ein Anhalt geboten werden für die Wahl der Leisten, jedoch unbeschadet anderweiter Bestimmung.

Die Vereinigung versendet auf Wunsch den neuen Katalog nebst Statuten und Abbildungen ihrer bisher erschienenen Bilder umsonst und frei. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt 20 Mark, wofür ein Normalblatt nach freier Wahl geliefert und im dritten Jahre eine ebenfalls frei zu wählendes Prämienblatt gewährt wird. Anmeldungen werden an den Geschäftsstellen Markgrafenstr. 57 und Potsdamerstr. 23 in Berlin, sowie in Dresden, Pragerstr. 15 entgegengenommen.

Mannigfaltiges.

(Ein neuer optischer Telegraph) ist bei den diesjährigen Manövern zur Verwendung gekommen, der auch bereits in Südwestafrika eingeführt worden ist, der Heliograph. Durch diesen Apparat kann man einen Lichtstrahl nach einem entfernten Punkt lenken; die englischen Erfinder des Apparates behaupten, bis 112 Kilometer, wenn das Gesichtsfeld frei ist. Hinter dem Spiegel befindet sich ein Drücker, mit dem man gleich einem Morseapparat arbeiten kann; dadurch wird der Spiegel leicht bewegt, und man vermag mit Sonnenstrahlen in Morseschrift zu schreiben, sodaß man weithin genaue und umfangreiche Mittheilungen machen kann. Ob der Apparat bei den Manövern sich hat erfolgreich verwenden lassen, wird in der „Magdeb. Ztg." nicht gesagt.

(Radlerunglück.) Als der Zimmermeister Müller am Sonnabend auf der Oranienburger Chaussee nach seinem Wohnorte Stolpe radelte, fuhr er in einen ihm entgegenkommenden Dungwagen hinein, wurde überfahren und sofort getödtet. Der Unglückliche hinterläßt seine Frau mit sechs unversorgten Kindern.

(Der Betrieb der Brockenbahn) soll am 15. Oktober eröffnet werden. Zunächst sollen nur am Sonntag und Mittwoch Züge nach dem Brocken abgelassen werden.

(Wegen Engelmacherei) wurden am Donnerstag in Hamburg drei vorbestrafte Schwestern und deren Vater verhaftet.

(Selbstmord) durch Erschießen verübte in Ancona wegen eines körperlichen Leidens der dortige spanische Konsul Novelli.

(Wegen Unterschlagung) von ungefähr 9000 Mark verurtheilte die Strafkammer zu Köln den früheren Gemeinde-Einnehmer und Kirchenrendanten Wilhelm Esser aus Blatzheim zu drei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust.

(Folgenschweres Unglück durch scheu gewordene Pferde.) Aus Köln wird berichtet: In Mayen wurden die Pferde eines beladenen Fuhrwerks scheu und durchrasten die Straßen, dabei eine Anzahl spielender Kinder überfahrend. Von einer Familie allein wurden drei Kinder überfahren. Zwei Kinder waren sofort todt, andere sind tödtlich verletzt. Der Anblick der verwundeten und getödteten Kinder war grauenhaft, der Schmerz der Eltern ist unbeschreiblich.

(Jugendlicher Selbstmörder.) Weil er nicht mit zum Jahrmarkt nach Rudolstadt gehen durfte, ließ sich am Sonnabend der 13jährige Schulknabe Wilhelm Ludewig aus Adlersruh bei Schönau vom 10 Uhr-Abendzuge überfahren, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

(Bei einem Brande), der Mittwoch Nacht in Schmalkalden ausbrach, erlitten eine Frau Becker und ihr 21jähriger Sohn sehr erhebliche Brandwunden; letzterer ist bereits seinen Wunden erlegen. Eine Frau starb vor Schreck.

(Verurtheilung.) Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Würzburg der Hufschmied Schweitzer von Herbertshofen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Eine höchst sonderbare Freisprechung.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Mainz geschrieben: Die 26jährige Tagelöhnerin Susanna Baumann von hier hatte am 12. August auf offener Straße ihren Liebhaber erstochen, weil dieser ein anderes Mädchen bei sich hatte. Die Baumann stand deshalb am 3. d. M. vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Vertheidiger ließ auch die Frage auf fahrlässige Tödtung stellen. Trotz des glänzenden Plaidoyers des Ober-Staatsanwalts Dr. Schmidt verneinten die Geschworenen wider Erwarten alle Schuldfragen, worauf das Gericht auf Freisprechung erkennen mußte.

(Mord.) Von drei polnischen Bergleuten bestialisch ermordet wurde, wie aus Leithe bei Bochum berichtet wird, der Bergmann Walter. Der Hauptthäter Janowski, der seinem am Boden liegenden Opfer noch mit kalter Ueberlegung eine Kugel durch den Kopf jagte, gestand, die Unthat aus reiner Mordlust verübt zu haben.

(Der Fez soll abgeschafft werden.) Neue Bekleidung und Ausrüstung erhalten auf Vorschlag des Marschalls Kamphövener Pascha die türkischen Truppen. Der Sultan hat nach einer Konstantinopeler Meldung der „Münch. Neuest. Nachr." verfügt, daß an Stelle der dunkelbraunen Uniform, welche bis jetzt die Fußtruppen mit Ausnahme der beiden Zuaven-Regimenter trugen, eine graubraune Uniform eingeführt wird, an der sämmtliche Metallknöpfe in Wegfall kommen. Der Fez — die nationale Kopfbedeckung des türkischen Soldaten — wird abgeschafft und durch eine Art Helm ersetzt, der den Nacken schützt, aber keinen Schirm hat. An Stelle des Tornisters erhält der Soldat eine kleine Tasche aus wasserdichter Leinwand, die mit dem Mantel auf dem Rücken getragen wird.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.
Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne
7. Oktober 1898.
gezahlt worden:

	Weizen 170		Roggen 130		Gerste 135		Hafer 125		
Stolp	—	—	—	—	—	—	—	—	450 gr. p. l.
Neustettin	—	—	—	—	—	—	—	—	151
Bezirk Stettin	160—164	159	139—141	135	140—155	145	130—136	128	573 gr. p. l.
Anklam	153—166	159	136—138	135	134/34½	—	117—124	—	146½
Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	141
Elbing	—	—	—	—	—	—	—	—	135
Thorn	158—162	—	128—136	—	126—136	—	126—130	—	712 gr. p. l.
Culm	—	—	—	—	—	—	—	—	146½
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	141
Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	135
Inowrazlaw	—	—	—	—	—	—	—	—	
Garnsee	—	—	—	—	—	—	—	—	
	755 gr. p. l.		712 gr. p. l.		573 gr. p. l.		450 gr. p. l.		
nach Priv.-Erm.	173		146½		—		151		
Berlin	164		141		155		134		
Stettin Stadt.	165		135		145		150		
Posen									

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
von Freitag den 7. Oktober 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 747—793 Gr. 153—163 Mk. bez., inländ. bunt 756—780 Gr. 154 bis 158 Mk. bez., inländ. roth 742—780 Gr. 151 bis 155 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 708 bis 756 Gr. 136 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 638—677 Gr. 134—142 Mark bezahlt, transito große 659 Gr. 90 Mk. bez., transito ohne Gewicht 82 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 145 Mk. bez., inländ. Viktoria- 170 Mk. bez., transito weiße 113 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Sommer 218 Mk. bez., transito Sommer- 183 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 195 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—4,05 Mark bez., Roggen- 4,00 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,40 Mk. bez.

Hamburg, 7. Oktober. Rüböl ruhig, loko 50. — Petroleum fester, Standard white loko 6,50.

Standesamt Mocker.

Vom 29. September bis einschließlich 6. Oktober d. Js. sind gemeldet:

a) **als geboren:**

1. Bäcker Rudolf Priebe, T. 2. Arbeiter Lorenz Dombrowski, T. 3. Arbeiter Ernst Sonnenberg, S. 4. Arbeiter Joseph Ziolkowski, S. 5. Arbeiter Jacob Wesner-Neu Weißhof, S. 6. Fleischer Theodor Kocienski, S. 7. Maurer Julius Buchholz, S. 8. Feldwebel Emil Schramm-Fort Scharnhorst, S. 9. Arb. Nicolaus Piasecki, S. 10. Besitzer Peter Duwensee, T. 11. Arbeiter Anton Kowalski, T. 12. Arbeiter Joseph Winiarski-Schönwalde, T. 13. unehel. T. 14. unehel. S. 15. Steinsetzer Franz Richert, S. 16. Arbeiter Carl Witt-Kol. Weißhof, S. 17. Schmied Stanislaus Mackowski, S.

b) **als gestorben:**

1. Erich Pommerenke, 7 M. 2. Helene Sonnenberg-Kol. Weißhof, 2¾ J. 3. Rudolf Finger, 4 T. 4. Hugo Rakowski, 2 M. 5. Auguste Maaßheimer-Schönwalde, 7 J. 6. Franz Piasecki, 1¼ St. 7. Maurer- und Zimmermeister Friedrich Geittner, 64 J. 8. Gertrud Langhanz, 12 T.

c) **als ehelich verbunden:**

1. Arbeiter Franz Pietzut mit Bronislawa Kiesielewski. 2. Pferdebahnschaffner Franz Hoppe-Brandenburg a. d. H. mit Maria Dankowski-Schönwalde. 3. Arbeiter Franz Schulz mit Fr. Hedwig Radzinewski geb. Nowakowski.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. Oktober 1898. (18. S. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die kirchliche Armenstiftung.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Strauß.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Liebig-Inowrazlaw.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Mädchenschule zu Mocker: Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Kollekte für den Pfarrhausbau in Piasken-Rudnik. — Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Gemeinde Leibitsch: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz.

Gemeinde Gremboczyn: Nachm. 3 Uhr kein Gottesdienst.

Gemeinde Ottlotschin: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

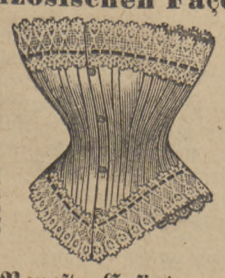
Schule zu Holl. Grabia: Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Gemeinde Lulkau: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Prediger Hiltmann. — Vorm. 11¼ Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

9. Oktbr.	Sonn.-Aufgang	6.22 Uhr.
	Mond-Aufgang	—.— Uhr.
	Sonn.-Unterg.	5.23 Uhr.
	Mond-Unterg.	2.56 Uhr.
10. Oktbr.	Sonn.-Aufgang	6.24 Uhr.
	Mond-Aufgang	12.20 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	5.21 Uhr.
	Mond-Unterg.	3.14 Uhr.

Spezial-Corset-Geschäft
in
deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versandt nach außerhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Höhere Mädchenschule zu Thorn.
Schulanfang im Winterhalbjahre Dienstag den 18. d. Mts. vormittags 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen Montag den 17., vorm. 10—12 Uhr.
Der Direktor Dr. Maydorn.

Carl Tiede, Danzig 47, Hopfengasse 91, empfiehlt unter Garantie
Superphosphate aller Art, Thomasmehl, Kainit 2c., phosphorsauren Futterkalk, arsenfrei mit 40% Phosphorsäure.
Viehsalz. Viehsalzlecksteine. Maschinenöle. Schmierfette. Karbolineum.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,
empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Entlassen
haben wir heute unseren seit über zwei Jahre beschäftigten Handlungsgehilfen
Paul Doering
und warnen jedermann, ihm Gelder für uns zu behändigen oder irgend welches uns betreffende Geschäft mit ihm abzuschließen.
Thorn, 5. Oktober 1898.
Gebr. Pichert,
Ges. m. b. H.

Forst Papau bei Thorn,
2 Klm. von den Bahnhöfen Papau und Lissomitz, verkauft jeden Posten
Brennholz und Stangen
zu zeitgemäß billigen Preisen.
Der Verkauf findet nur am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Försterei statt. Das gekaufte Holz kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

Lose
zur **Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.
zur **Rothen Kreuzlotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Nussb.-Pianino,
neukreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig zu verkaufen. In **Thorn** befindlich, wird es **franko** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langjährige Garantie. Off. an Fabr. Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

Pianinos
aus renommirten Fabriken empfiehlt zu sehr billigen Preisen unt. 10jähr. Garantie bei äußerst koulanten Zahlungen
F. A. Goram,
Baderstraße 22, 1 Tr.

Größte Auswahl
in **Damenhüten.** Umarbeitungen nach Modellen billigst.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Nähmaschinen!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt u. mögl. billig ausgeführt. **A. Seefeldt,** Junkerstr. 1, gegenüb. d. Gasth. „Zur blauen Schürze".

Special-Handschuh-Geschäft
Culmerstr. 7
empfiehlt alle Arten **Handschuhe,** sowie seine recht saubere
Handschuh-Wäsche- u. Färberei.
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadelloser Sitz.
Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht **Otto Sakriss**
Bäckermeister, Gerechtestr. 6.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Aus nachstehenden örtlich deutlich bezeichneten Abtriebsschlägen soll das gesammte Kiefern-Derbholz mit Ausschluß einiger Ueberhaltstämme vor dem Einschlag im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Los-Nr.	Schutzbezirk	Art des Schlages	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Fläche	Ungefähre Derbh.-Masse	Zu leistende Anzahlung	Beschaffenheit des Holzes
							Mk.	
1.	Waldhaus	Kahlhieb der NW.-Ecke	64	a	2,0	550	750	100jäh., gutes Bauholz 3.—5. Klasse, vorwiegend 4. Kl., 80 % Nutzholz.
2.	Wodek	Saumschlag im SW.	16	c	1,6	560	1150	110—130jähr., langschäftiges Bauholz 1.—5. Klasse, vorwiegend 3. Klasse, 90 % Nutzholz
3.	Kienberg	Saumschlag im O.	47	c	1,0	500	1100	
4.	"	Abtrieb der Kulisse	117	b_1	2,8	650	850	100jähr., mittleres u. schwaches Bauholz 4. und 5. Kl., 70 % Nutzholz.
5.	Getau	Saumschlag im O.	183	a	1,8	200	300	

Die Belaufsförster zeigen auf Wunsch die Schläge vor. In allen Losen ist das Knüppelholz zum Preise von 2 Mk. pro Rm. an die Forstverwaltung zurückzugeben; das Klobenholz wird auf Wunsch zum Taxpreise von 2,90 Mk. per Rm. zurückgenommen. Die ausführlichen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht auf oder sind von dort zu beziehen. Die Gebote, die Erklärung enthaltend, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sind für jedes einzelne Los und für 1 Fm. Derbholz abzugeben und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" bis zum

24. Oktober d. J. nachm. 2 Uhr

an die Oberförsterei Wodek bei Schulitz einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote im Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Bekanntmachung.

Die Bade-Einrichtung in dem städtischen Hause Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Innungsherberge — wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth sind zu entrichten für einmalige Benutzung des Wannenbades (Warmwasserbad

bei gleichzeitiger Heizung des Baderaumes . . . 30 Pf.
ohne solche . . . . . 25 „
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem . . . 5 „

Thorn den 5. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines Mittelschullehrers von sogleich zu besetzen. (Grundgehalt jährlich 1800 Mk., Miethsentschädigung jährlich 400 bezw. 300 Mk., Alterszulagen 150 Mk.)

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst angerechnet.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die besondere Befähigung für Deutsch besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. November d. Js. bei uns einreichen.

Thorn den 30. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten aufgestellten Abtheilungslisten der Urwähler der Stadt Thorn werden drei Tage und zwar am 10., 11. und 12. Oktober d. Js. im Stadtverordneten-Sitzungssaale, Rathhaus 1 Treppe (Aufgang im Hofe unterm Rösner-Denkmal) während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, sich zu überzeugen, ob sie in der richtigen Abtheilung in den Listen verzeichnet sind. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind in obiger Zeit bei uns schriftlich oder im Stadtverordneten-Sitzungssaal vor Herrn Stadtsekretär Schaeche oder dessen Stellvertreter Herrn Bureauassistent Stüwe mündlich anzubringen.

Reklamationen, welche nach dem 12. Oktober d. J. eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Thorn den 7. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Koks

ist das beste u. billigste Heizmaterial.

Die Gasanstalt verkauft noch bis auf weiteres:

1 Ztr. groben Koks für 80 Pf.
1 „ feinen „ „ 90 „

ausschl. Anfuhr.

Thorn den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht beginnt **Dienstag den 18. Oktober cr. für alle Klassen um 9 Uhr.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Montag den 17. Oktober von 10 bis 12 Uhr vormittags im Schullokal, **Seglerstraße 10**, 2 Tr., statt.

Martha Küntzel,
Schulvorsteherin.

Leop. Kunz, Uhrmacher,

Thorn, Brückenstr. 27,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager **Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art,** sowie seine **Reparaturwerkstatt** für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter **reeller** Garantie.

Geschäftsverlegung!

Am 1. Oktober verlegte mein

photographisches Geschäft

in den Neubau

Katharinenstr. 8

gegenüber dem Königlichen Gouvernement.

H. Gerdom, Photograph.

Durch günstigen Einkauf und Vergrösseruug meines Lagers

bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. **Regulatoren,** über 1 Mtr. lang, von **15 Mk.** an, **silb. Zylinder-Remontoir** von **12 Mk.** an, **gold. Broschen** von **3 Mk.** an, **gold. Ringe** von **2½ Mk.** an. Reparaturen für **Uhren** und **Goldwaaren** nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. **Patent-u. Flachuhrgläser** von jetzt ab für **nur 10 Pfg.** Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

H. Loerke,
Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse Nr. 22.

Den hochgeehrten Damen von Thorn und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. d. Mts.

meine Damenschneiderei

an Fräulein **Johanna Rienass** übergeben habe; ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Emma Krüger, Coppernikusstraße 27.

Vom Oktober d. Js. habe ich die von Fräulein **Emma Krüger** innegehabte

Damenschneiderei

übernommen. Ich bitte höflichst, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. Es soll mein Bestreben sein, stets moderne und gutsitzende Arbeiten zu liefern.

Hochachtungsvoll

Johanna Rienass, Coppernikusstr. 21.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** sodaß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dampfsägewerk und Holzhandlung

in Mocker bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)

empfiehlt sich zur Lieferung von

geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken und Eschen, Eichen, Rüstern und Ellernholz

in **gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.**

G. Soppart, Thorn.

Kaufen Sie

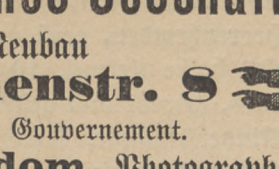
als besten Ersatz für Naturbutter

Süßrahm-Margarine

p. Pfd. 60 Pf.

Stets frisch bei

S. Simon.



Wanderer-Fahrräder

vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
Chemnitz-Schönau.

Vertreter für Thorn und Umgegend:

Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.

Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl billigst bei

J. Sellner.

Ausverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich anderer Unternehmungen halber einen Ausverkauf **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** eröffnet habe und offerire mein Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kupfer-, Messing- und Nickelwaaren,
Holz-, Korb- und Borstwaaren,
Pappmaché-, Gummi- und Lederwaaren,
Eisen-, Draht- und Stahlwaaren,
Eisenblech-, Zink- und Emaillewaaren,
Bronce- und Majolikawaaren,
Lampentulpen, bunte Glocken und Nachtlampen,
Wand-, Steh- und Hängelampen,
Kronleuchter, Ampeln und Blitzlampen,
Gaskronen, Gasarmen und Gasbyren,
sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gestatte mir, auf diese reelle Einkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen, und lade zum Besuche freundlichst ein.

Gustav Heyer,
Culmerstraße Nr. 12.

Gasglühlichtstrümpfe kosten von heute ab à Stück 40 Pf.

„Allianz",

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin,

Grundkapital 4 Millionen Mark,

empfiehlt zu den anerkannt koulantesten Bedingungen ihre

Haftpflichtversicherungen jeder Art ohne Nachschußverbindlichkeiten.
Einzel-Unfall- und Kollektiv-Arbeiter- und Beamten-Unfall-Versicherung.
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit und Radfahrer-Versicherung (gegen Unfall, Haftpflicht u. Diebstahl).

Nähere Auskunft, Antragsformulare und Prospekte bereitwilligst durch die

Hauptagentur Thorn: Paul Kozielewski,

Agenten finden jederzeit Anstellung durch die General-Agentur.

Sämmtliche Bedarfsartikel zur Neuanlage,
sowie
Reparatur von elektrischen Haustelegraphen
kauft man
billigst in nur Prima-Waare
bei **A. Nauck.**

Die Tuchhandlung von

Carl Mallon-Thorn

Altstädt. Markt 23

empfiehlt **im Ausschnitt** moderne

Anzugstoffe, Hosenstoffe, Paletotstoffe,

nur gute Qualitäten zu mässigen Preisen.

Muster-Kollektionen für den Postversandt.

Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Versandt „Perfekt".

F. Grunau, Schützenhaus.

Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in

Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.

Es kostet:

Helles Lagerbier } A.-G. Brauerei Wickbold } Liter
Dunkel Export } Königsberg Pr. } **35 Pf.**
Siechen hell und dunkel **50** „

Diese Biersorten sind auch in **größeren** und **kleineren Gebinden** mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

Scherings Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc.,

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., **Chaussee-Straße 19.**

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Köchinnen, Stubenmäd., Kinderfrauen, Kindermädchen, sowie jedes andere Personal sucht und empfiehlt Miethsf. **Otto,** Gerechtestr. 23.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Ernst Nasilowski, Uhrmacher,
Bachestraße 2.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M 1.25 **Briefm.** (3 St. 3 M p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, **Neue** Jacobstr. 9. Vertreter ges.

Mein Haus Strobandstraße 12, mit Schlosserei-werkstelle ist billig mit kleiner Anzahlung unter günstiger Bedingung zu verkaufen.

Kwiatkowski, Thorn,
Coppernikusstraße Nr. 39, II.

Mein Grundstück

in Gr.-Nessau mit Acker, Wiese und Obstgarten, sowie im besten Zustande befindlichen Gebäuden, zur Gärtnerei sehr geeignet, ist umständehalber mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Farchmin, Gr.-Nessau
bei Schirpitz.

Schneider!

Tüchtige **Rock- u. Uniformarbeiter** finden dauernd lohnende Arbeit bei

B. Doliva.

Tischlergesellen

für Bauarbeit erhalten dauernde Beschäftigung bei

Witthaus, Graudenz,
Kasernenstraße 3.

Arbeiter

sucht **A. Teufel,** Maurermeister.

---

100 Erdarbeiter

für einen Kiesschacht finden lohnende und dauernde Beschäftigung (Winterarbeit). Zu melden auf der Baustelle Rondsen bei Graudenz oder beim Bauführer **Matthes,** Graudenz, Kasernenstraße 3.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei

Geschw. Bölter,
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

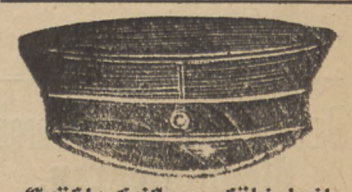
Geübte Taillen- und Rockarbeiterin

kann sich melden. **H. Sobiechowska,**
Jakobsstr. 15, pt.

Junge Mädchen,

welche die Damenschneiderei nach akademischer Methode erlernen wollen, können sich melden bei

Anna Hanke, Baderstraße 4.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

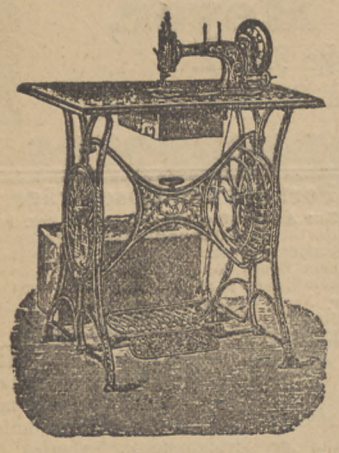
Kloben-Kloben I. u. 2. Kl.,
beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz,
liefert frei Haus **S. Blum,**
Culmerstraße 7.

Mein
Bureau u. Wohnung
befindet sich von jetzt ab
Schiller- und Breitestr.-Ecke
(im Hause Schlesinger)
Neumann,
Rechtsanwalt.

Von jetzt ab wohne ich in der
Breitestr. 38, 2 Tr.
A. Bartnicka,
Modistin.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt **Copernikusstr. 17.**
Litkiewicz, Miethskomptoir.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Gänzlicher Ausverkauf.
Nachstehende Artikel werde ich, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis verkaufen:
Bänder, Federn, Agrés, Perlsachen, Tüll-Illusionen, Schleier, Blumen und verschiedene andere Hutgarnituren.
Außerdem habe ich eine große Auswahl in wunderschönen
Dekorations-Blumen,
die ich ebenfalls billig ausverkaufe.
Daselbst werden Hüte modernisirt.
J. Lyskowska,
Culmerstraße 13.

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Pianinos
von **Quandt, Schmidt, Seiler,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10jährige Garantie.
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.
Vertreter: **C. Bechstein's.**

Empfehle mein Lager in
Damen- und Herren-Uhren, Regulateuren, Wanduhren, Weckern,
Uhrketten, Ringen,
Gold- und Silber-Broschen.
Werkstatt
für sauberste Ausführung von **Reparaturen.**
Ernst Nasilowski,
Uhrmacher,
Bachestraße 2.

---

1 Quantum Zwiebeln und Karotten
hat zu verk. **August Krause,** Lulkau.

Breitestr. 31. Alfred Abraham Breitestr. 31.

bekannt billigste Bezugsquelle für nur gute eeelle Waaren
in größtem Sortiment.

Alle Artikel
der
Besatz- u. Posamenten-Branche.

Alle Verschnürungs-Artikel, schwarz und farbig.
Soutache Mtr. 2 Pf., **Hohllitze** Mtr. 4, 6, 8 Pf.
Ziehlitze in Wolle und Seide, Saison-Neuheit!
Besätze in Wolle, Seide, und Perlen, schwarz und farbig, Mtr. von 5 Pf. an.
Fertige Garnituren in Seide und Perlen, Husarengarnituren von 40 Pf. an.
Steter Eingang von Neuheiten.
Besatzrüsche und Garnierrüsche Mtr. **20**, 40, 60 Pf.
Neueste Rüschen-Garnierungen in Crêpe-Chiffon, Taffet und Atlas.
Nackenrüschen crême und gelb **25**, 40, 50, 60 Pf.
Pelzbesätze, Krimmerbesätze, Schwanbesätze.
Plüschrollen in allen Farben Mtr. **12**, 24, 42 Pf. 2c.
Federbesätze, gute schwarze Qualität, Mtr. **55** und 80 Pf.
Besatz- und Garnierstoffe: Atlas, Merveilleux, Moiré-Velours, schottische Seidenstoffe,
Seidenbänder in größtem Farbensortiment.

Strickwolle
Beste englische und deutsche Fabrikate.
Richtiges Zollgewicht!
Zollpfund Mk. 1,40, 1,80, 2,10, 2,60, 3,50, 4,50.
Spezialmarken: „Glanzgarn" Pfund 2,60.
„ Hohenzollern-Wolle, Pfund 2,70 und 4,50.

Wollene Waaren

Kopftücher 28, 45, 70, 90, 1,20, 1,45 Pf. 2c.
Plüschtücher, neueste Farbenstellung, **2,00**, 2,50, 3,00, 4,00 Mk. 2c.
Seidene Theatershwals 1,85, 2,25, 2,75, 3,60, 4,50, 6,00 Mk. 2c.
Normal-Herrenhemden, groß und weit, **65** Pf., 85 Pf., 1,00 Mk., 1,40 Mk., 1,80 Mk. 2c.
Damenjacken halbe Aermel, **40 Pf.,** ganze Aermel 45, 70 Pf. 2c.
Kindertrikots, gewebt und gestrickt, von **30** Pf. an.
Wollene Kinderstrümpfe, Paar **18**, 25, 30, 40, 60 Pf. 2c.
Wollene Damenstrümpfe, Paar **50**, 70, 90 Pf., 1,20, 1,60 Mk. 2c.
Handschuhe, Glacée mit Krimmer und Futter, Paar **95** Pf., Ia 1,25 Mk.
Damen-Oberhemden, modernste Farbenstellungen in guter Winter-Qualität, Mk. **2,80**, 3,40, 4,00, 5,00, 5,50 2c.
Wollene Herrenwesten Mark **1,50**, 1,90, 2,40, 3,00, 3,50, 4,50 2c.

Rabatt-Sparbücher.
Cravatten, Schirme, Corsets.
Streng feste Preise.

Wegen Umbau meines früheren Geschäftslokals habe mein Lager nach der **Schillerstraße 17** gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in
feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,
ebenso
Handschuhe und Kravatten
zu jedem nur annehmbaren Preise.
J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.
Mehrere Repositorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**
Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski, A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg, Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein y. Oslowski. Anton Koczwara, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, R. Rütz, C. A. Gucksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Hch. Netz, J. Begdon, Jul. Mendel, Paul Walke.

Gestempelte Trauringe
Wer Lust hat
sich zu verheirathen, findet stets bei mir große Auswahl in massiv goldenen gestempelten Trauringen, Paar von 12—50 Mk. Goldplattirt Paar von 4 Mk. an.
Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren, Brillen,
Segelerstraße.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Dame wünscht von einer Familie 1 Zim. abzumieth. (mögl. Neustadt). Off. u. **A. II** a. d. Exp. d. Ztg.

Zwei gut möbl. Zimmer zu vermiethen Schillerstraße Nr. 6, II.

Möbl. Z. bill. zu verm. Paulinerstr. 2, III

Gut möblirte Wohnung zu vermiethen Gerechtestraße Nr. 6.

Möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 12, 3 Tr.

1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit Burschengel. z. v. Schloßstr. 4.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 **billig** zu verm.
W. Busse.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Obstkeller zu verm. Strobandstr. 20.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimm., Zubeh., Pferdest., Burschenstube, Wagenremise, zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstr. 98.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermiethen. Näh. 2. Etage. **Beutler.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort zu verm. Gerechtestraße 7. Zu erfr. Gerstenstr. 14, I.

---

1 Balkonwohnung
5 Zim., 1 Parterrewohnung 4 Zim. u. Zubehör zu vermiethen Katharinenstraße 3. **C. Grau.**

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

3 und 4 Zimm., Zub., z. v. Bäckerstr. 5.

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Brombergerstraße 90
ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Deuter.**

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung
zu vermiethen. Strobandstraße 20.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, versetzungshalber zum 1. Novbr. d. Js. zu verm. (400 Mark.) Näheres Schul- und Mellienstr.-Ecke (Postgebäude).

Umstandshalber 1 Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche von sofort billig z. v. Näh. Junkerstr. 7, II.

---

2 große unmöblirte Zimmer sofort zu vermiethen.
R. Engelhardt's
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Zwei gr. helle Zim.
von sof. zu v. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzstall und Trockenboden **billig** zu vermiethen in Mocker, Bergstr. 42.

Zwei kleine Wohnungen
im Schmied **Krüger'**schen Grundstück, Heiligegeiststraße Nr. 10, von sofort zu vermiethen. Näh. bei Schuhmachermeister **Olkiewicz,** 1 Treppe.

Kleine Wohnung
zu verm. Zu erfr. Marienstraße 7, I.

Kleine Wohnungen
zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

---

1 gr. zweifenstriges Zimmer,
1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per 1. 11. zu vermiethen.
Eduard Kohnert.

Brückenstraße 6
Pferdestall, Lagerkeller und Speicher zu vermiethen. **E. Stöhr.**

Kleine weiße Pudel
zu haben **Schillerstraße 4, II.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.